

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelegentste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstelle.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, anwärts M. 4.90.

Postfach-Adress: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Nr. 185. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Donnerstag, 12. August 1920.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Nationalbolschewismus.

Die Ereignisse im Osten geben einer Bewegung Triebkraft, deren Anfang in die Tage des Versailler Friedensschlusses zurückreicht. Man will sich aus den Klauen der Siegerstaaten befreien, indem man sich dem Bolschewismus in die Arme wirft, die Sowjetrepublik auch bei uns einführt und sich im Bunde mit den gut bewährten russischen Armeen der Zudringlichkeiten der Entente erwehrt. Diese Bewegung wäre in keiner Weise geeignet, unser besonnenes und durch die Enttäuschungen der letzten Jahre besonders gewarntes Volk für sich zu gewinnen, wenn es die Entente nicht darauf absehen würde, uns zur Verzweiflung zu treiben. So kann einmal der Augenblick kommen, in dem die Träger der Bewegung versuchen werden, Deutschland mitzureißen, und wir werden gut tun, uns ihre Pläne rechtzeitig mit der erforderlichen Mächtigkeitskraft zu betrachten.

Was veranlaßt die Offiziere und Studenten — nach der Meistpresse gewinnt gerade unter ihnen die Bewegung beträchtlich an Boden — sich solchen Ideen hinzugeben? In erster Linie sind es natürlich die nationalen Hoffnungen, die in romantischem Kleid, in Erinnerungen an die russisch-deutschen Befreiungskämpfe von 1813 auftreten. Man hofft Befreiung vom Joch der Entente. Aber niemand weiß zu sagen, ob das nicht den Teufel durch Beelzebub austreiben hieße, ob Zar Lenin, wenn er erst einmal Fuß in Deutschland gefaßt hat, je an die Rückkehr nach Moskau denken wird. Bei dem Nationalbolschewismus aber handelt es sich um mehr. Bei dem verabschiedeten Offizieren kommt der sinnlos heftige Haß gegen die Demokratie dazu, von der sie glauben, daß sie sie um ihr Brot gebracht hat. Gegen die freirechtlichen Bestrebungen, gegen den Verzicht auf den Kommandobon, richtet sich die instinktive Abneigung des Offiziers. So reicht hier das ideale dem materiellen Interesse die Hand: die Kreise, die das Kommandieren gewöhnt sind, hoffen auf diese Weise, in einem unter bolschewistischen Hülle nach russischem Vorbild militärisch Kraft organisierten Deutschland wieder zu ihrer Macht zu kommen.

Die Arbeiter müßte die nationalbolschewistische Bewegung doch eigentlich recht nachdenklich stimmen. Den Nachrichten, daß in Rußland jede Freiheit der Arbeiter unterdrückt, der Achtstundentag und die Arbeiterräte abgeschafft, das Taylorsystem eingeführt und der Streik mit dem Tode bestraft werde, wollen sie nicht recht Glauben schenken, obwohl doch die englischen Arbeitervertreter bei ihrem Besuch in Rußland ganz dieselben Beobachtungen gemacht und von der Empörung erzählt haben, die unter den russischen Arbeitern gegen die „Bolschewisten“ herrscht. Vielleicht wird sie aber jetzt die Bewegung unter den Offizieren ruhig machen, die doch ganz offenbar auf ihren Tag warten.

Wie ist es eigentlich in Rußland soweit gekommen? Die dortigen Arbeiter haben das Maß überschritten. Sie haben unter dem Bürgerium gewütet, die Sachverständigen und Techniker vertreiben und rücksichtslos auf barbarische Weise sozialisiert. Nehmliche Methoden empfahlen bekanntlich auch die deutschen Terroristen. Die Folge war dann das wirtschaftliche Chaos. Um aus ihm herauszukommen, um den Hungertod und die völlige Vernich-

tung Rußlands zu vermeiden, blieb den Führern, Lenin und Trotsky, schließlich nichts anderes übrig, als mit rücksichtsloser Strenge einzuschreiten, das Chaos in sein Gegenteil, die Despotie, zu verwandeln, die Rechte der Arbeiter in allem zu beschneiden, die Sachverständigen und Offiziere mit großen Rechten wieder zu berufen und ganz Rußland zu militarisieren. Die Handhabe dazu bot die Leninsche Auslegung des Marxismus. In dem Gedanken Marx', die Produktionsmittel in den Besitz der Gesellschaft zu überführen, steckt ja die Möglichkeit, den Staat und seine Leiter allmächtig werden zu lassen und den Einzelnen völlig zu entrechteten. Wenn in der alten Despotie der Einzelne immerhin noch wirtschaftlich unabhängig, wenn auch politisch rechtlos war, so ist er bei Staatsgewalt nach Leninschem Muster in jeder Beziehung ausgeliefert.

Hätte der deutsche Arbeiter ein wenig Einblick in die russischen Verhältnisse, so würde er sich mit Abscheu abwenden. Der zur Despotie gewordene Bolschewismus mag in der letzten Zeit einiges für den Wiederaufbau Rußlands geleistet haben: der Arbeiter jedenfalls hat dabei nichts gewonnen. Die Sehnsucht des Arbeiters geht nach Ueberwindung der proletarischen Rechtlosigkeit und Besitzlosigkeit. Diese Sehnsucht wird aber nicht dadurch gestillt, daß — wie im bolschewistischen Staat — der Arbeiter weiterhin einer diktatorischen Wirtschaftsgewalt rechtlos untergeordnet ist. Rußland ist heute eine Despotie wie nur je in den Zeiten des Zaren. Einigen wenigen Regierenden ist das ganze Volk auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Nur zwei Unterschiede bestehen gegen früher, ein großer, der Privatbesitz in den Städten ist bis auf winzige Rechte aufgehoben worden, und ein kleiner, die Selbstherrscher aller Reußen nennen sich nicht mehr „von Gottes Gnaden“, sondern „von des Arbeiters Gnaden“. Sonst aber wird das Land bürokratisch und militärisch verwaltet, sind die Bürger und Arbeiter rechtlos und dem grausigsten Elend ausgeliefert, wie nur je unter irgend einem der brutalsten Zaren der Vergangenheit. Allein die Gewalthaber selbst und deren Schergen fühlen sich wohl. Ob für Deutschland die Herbeiführung solcher Zustände gerade erstrebenswert ist, mag sich jeder selbst fragen.

Die Friedensbedingungen der Russen.

von London, 11. August.

Im Unterhause teilte am Schluß der Aussprache über die Offfragen Lloyd George mit, ihm sei soeben ein Dokument des Bolschewisten-Vertreters Kamineff zugehakt worden, welches die Friedensbedingungen Sowjetrußlands an Polen enthält. Lloyd George verlas mit Zustimmung Kamineffs die Bedingungen, welche folgendermaßen lauten:

1. Herabsetzung des Heeres auf 60 000 Mann.
2. Aufhebung der polnischen Kriegsindustrie.
3. Die Grenzen Polens werden so lauten, wie der Oberste Rat sie festgesetzt hat, doch werden einige Verbesserungen bei Bielsk und Chelm eingebracht werden.
4. Ein neuer Handelsweg für die Bolschewisten nach der Straße über Brestlit - Grajewo bis nach Ostpreußen.

Noch keine Verhandlungen.

△ Warschau, 11. August. (Draht.) Entgegen den unläufigen Gerüchten gibt das Presseamt des Ministeriums des Äußeren unter dem 10. August bekannt, daß bis zur Stunde noch keine Antwort aus Moskau auf das polnische Radio-Telegramm vom 9. d. Mts. eingegangen ist. Dagegen näherten sich gestern Abend unseren Vorposten bolschewistische Parlamentarier mit weißer Flagge und fragten an, warum bisher keine Delegation erschienen sei, die zum Abschluß eines Waffenstillstandes und Friedens bevollmächtigt sei. Die bolschewistischen Parlamentarier sagten, daß angesichts der vielen Mißverständnisse, die durch die Funksprüche entstanden seien, die Moskau Regierung diesen Weg der direkten Verständigung eingeschlagen habe. Daher hat die polnische Regierung beschlossen, eine Delegation zu entsenden, welche die Radio-Mißverständnisse klären und das Datum, sowie den Ort der neuen Konferenz vereinbaren soll. Diese Delegation ist heute Abend zur Front Siebke-Breslitzowol abgefahren. Abgewiesener Entente-Einmischungsversuch.

Basel, 11. August. (Draht.) Echo de Paris meldet aus Warschau: Die Verhandlungen in Minsk, die am Dienstag begonnen hatten, sind auf Mittwoch Abend vertagt worden, da die polnische Vollmachten nicht genügend waren. Die Russen haben die Teilnahme nichtpolnischer Delegierter, die nochmals versucht wurde, an den Besprechungen abgelehnt.

Vormarsch gegen Thorn.

Die Verbindung Warschau-Danzig unterbrochen.

Basel, 11. August. Savas meldet aus Warschau: Der russische Vormarsch auf Thorn und Bromberg hat Mlawo erreicht. Die Lage vor Warschau ist unverändert. Polen hält die Linie Warschau-Maslin.

△ Marienwerder, 10. August. Russische Kavallerie hat am gestrigen Tage Mlawo und Ciechanow besetzt und damit die direkte Verbindung von Warschau nach Danzig abgeschnitten. In dem scharfen Vormarsch durch das Sumpfland von Mlawo fanden die Russen so gut wie keinen Widerstand, obwohl sich dort vom Kriege her noch deutsche Stellungen in verteidigungsfähigem Zustande befanden. Dies läßt auf einen völligen Zusammenbruch der polnischen Nordarmee schließen. Der Vorkoh der Russen ist offenbar auf die mittlere Weichsel zwischen Błoc-Thorn gerichtet. Man befürchtet einen Einmarsch der Russen nach Westpreußen, da sonst ihre rechte Flanke ungeschützt einem Angriff aus der Richtung von Danzig ausgesetzt wäre.

△ Königsberg, 11. August. Der Ring um Warschau schließt sich mehr und mehr. Die 4. russische Armee hat sich Warschau auf 40 Kilometer genähert. Im Süden der polnischen Hauptstadt ist Radom in den Händen der Bolschewisten. Die weitere Einzugslinie geht über Zwangorod, Drohowic nach Ostrow. Auf der Strecke zwischen den Bahnhöfen Bialystok-Warschau und Warschau-Breslitzowol dringen die Roten Truppen unauffällig vor. Der Übergang der Bahn Bialystok-Warschau über den Bug ist von den Russen genommen.

Abbruch der Schlacht zwischen Ostrolenka und Bug.

△ Berlin, 10. August. Zwischen Ostrolenka und dem Bug brachen die Polen eine große Schlacht ab, nachdem ihr kurzer Widerstand bei Ostrow gebrochen war.

Russischer Vormarsch in Galizien.

○ Wien, 11. August. (Draht.) Die Wiener Zeitung meldet aus Krakau: Die Russen haben den Bug zwischen Probi und Lemberg überschritten. Larnopol ist zum zweiten Male von den Russen besetzt.

Katlosigkeit der Entente.

Die Entente hat entgegen ihrer Gewohnheit keinerlei Mitteilung über das Ergebnis der Besprechungen von Götze veröffentlicht. Lloyd George und Millerand haben sich zwar kurz geäußert. Aber ihre Mitteilungen beweisen ebenso wie die Auslassungen der Pariser und Londoner Presse, daß man ziemlich rasch und auch in Götze über schöne Versätze und Pläne nicht hinausgekommen ist. Mittlerweile versuchen die Mächte der Entente die Polen, denen man wirkliche Hilfe zu bringen nicht in der Lage oder auch nicht willens ist, mit schönen Versprechungen zu trösten.

Der Berichterstatter der Agentur Savas in Götze meldet als Ergebnis der Konferenz, die beiden Ministerpräsidenten hätten Zwangnahmen gegen Sowjetrußland gebilligt, jedoch würden diese nicht zur Anwendung gelangen, bevor den Bolschewisten die letzte Gelegenheit gegeben sei, ihre angebliche Mäßigung zu beweisen. Als eine der Maßnahmen soll nach dem Berichterstatter die effektive Blockade Rußlands, namentlich im Baltischen Meer, in Aussicht genommen sein. Amerika und die Rußland benachbarten neutralen Staaten, wie Schweden, Norwegen und Dänemark, würden aufgefordert wer-

den, keine Produkte, Nahrungsmittel und Munition nach Rußland zu senden. Nötigenfalls würden die Alliierten auch Deutschland zur Mitarbeit auffordern, um Rußland auch von der Landseite zu isolieren. Andere Maßnahmen sollten darin bestehen, mit Hilfe der vom ehemaligen russischen Reich getrennten Staaten Lettland, Litauen, Kurland und Aserbeidschan eine Defensivfront gegen Rußland aufzurichten. Ferner solle Polen Material und moralische Unterstützung von den alliierten Regierungen erhalten, damit es seine Unabhängigkeit aufrecht erhalten könne. Selbst wenn der Korridor durchschnitten würde, werde das Kriegsmaterial über die Tschecho-Slowakei befördert werden. Die Entsendung französisch-englischer Truppen nach Polen sei nicht beabsichtigt.

Alle diese hier den Russen angedrohten Maßnahmen stehen nur auf dem Papier. Weder Schweden noch Amerika und noch viel weniger die russischen Randstaaten denken daran, sich an einer Blockade oder gar an der Bildung einer Defensivfront gegen Rußland zu beteiligen. Millerand selbst ist denn auch in seinen Äußerungen viel vorsichtiger. Er droht nicht mehr, wie vor vierzehn Tagen, mit einem Eingreifen der Entente, wenn die Russen die Ostgrenze des von Polen bewohnten Gebietes überschreiten sollten, sondern kündigt nur Maßnahmen für den Fall an, wenn die Unabhängigkeit Polens gefährdet und die Westgrenze Polens verletzt werden sollte. Diese Möglichkeit ist es, welche den Franzosen vor allem Alpträumen verursacht. Der Pariser Matin gibt seinen Lesern zu bedenken, daß die Bolschewisten Deutschland vorschlagen könnten, ihm Danzig, Posen und Schlesien zurückzugeben. Dann aber sei das Gleichgewicht Europas zerstört, und Marshall Koch habe dem Vertreter des Matin in erregtesten Ausdrücken auseinandergesetzt, welche Ausichten sich für Frankreich ergeben würden, wenn Deutschland mit dem Menschen- und Rohstoff-Vorrat Rußlands hinter sich wieder erstände. Nach Andeutungen des Pariser Deutro ist man von dem ursprünglichen Plan, Truppen nach Polen zu entsenden, nicht zuletzt deshalb abgekommen, weil man befürchtet, daß Truppentransporte durch Deutschland das deutsche Volk den Russen in die Arme treiben und der Weltkrieg aufs neue entseffelt würde.

Polen wird also mit schönen Versprechungen abgepeist und muß sehen, wie es mit den militärisch überlegenen und diplomatisch mit allen Rostäcker-Mitteln arbeitenden Bolschewisten fertig wird.

Hoffnung auf Verständigung.

X Amsterdam, 11. August. (Draht.) Die Morgenpost meldet zu der Konferenz in Götze: Der Versuch der Verständigung mit Rußland soll nicht aufgegeben werden. Die alliierten Vertreter haben einstimmig anerkannt, daß bei einer Verletzung der Grenze zwischen Polen und Deutschland das solidarische Eintreten der Alliierten für die polnische Grenze zu erfolgen habe.

Beklemmungen der Franzosen.

tt. Paris, 11. August. (Draht.) Die auf der Konferenz in Götze gefaßten Beschlüsse haben nur vorläufigen Charakter. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Alliierten, anstatt zu gunsten Polens aufzutreten, sich gegen dieses verteidigen müssen, da man mit der Gefahr eines bolschewistischen Polens rechnet. Durch eine bolschewistische polnische Regierung würde Deutschland aber in den Besitz des Danziger Korridors kommen und so den Versailler Vertrag untergraben. Journalisten gegenüber erklärte Millerand, daß Frankreich nicht beabsichtige, zu mobilisieren. Es sei nur die Rede von einer Blockade. Die skandinavischen Staaten sollen aufgefordert werden, sich dieser Blockade nicht zu entziehen, also Lettland und Estland. Die kleinen Länder seien jedoch der Gefahr ausgesetzt, vom Bolschewismus überannt zu werden. Die aus Amerika eingetroffene Meldung, daß man dort die Operationen des russischen Heeres für beendet halte, habe in Paris einen peinlichen Eindruck hervorgerufen.

Keine Hilfe von Amerika.

Nach einem Telegramm des Echo de Paris aus Washington wurde als Ergebnis von Beratungen bei Wilson eine Erklärung veröffentlicht, in der gesagt wird, die Russen hätten kein Begehren nach polnischem Gebiet und wollten die Souveränität Polens nicht antasten. Die amerikanische Politik wünsche das russische Gebiet sicherzustellen, bis das russische Volk seine inneren Angelegenheiten geregelt habe. Dadurch hoffe Amerika, die Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung in Rußland zu beschleunigen. Nach Echo de Paris haben also die Vereinigten Staaten gegen Polen Stellung genommen.

Lloyd George über die Lage.

wb. London, 11. August. (Draht.) Lloyd George sagte gestern im Unterhause bezüglich der ersten Lage in Mitteleuropa: Die Hauptsache sei, daß der Friede erreicht werde. Er bebaure, daß die polnische Offensive aufgenommen worden sei, trotz der Warnung (?) Frankreichs und Englands. Eine schwierige Lage würde entstehen, wenn die Bolschewisten auf Bedingungen bestehen würden, die die Unabhängigkeit Polens als freie Nation nicht garantierten. Der Völkerverbund

könne nicht gleichgültig bleiben, wenn ein seiner Mitglieder durch eine militärisch aggressive Regierung, wie die der Sowjets, in seiner Existenz bedroht sei. Die Lage sei ernst. Die Unabhängigkeit Polens bilde einen wesentlichen Teil des Friedenszustandes Europas und könne eine Nation, die an der Aufrechterhaltung des Friedens in Europa interessiert sei, kaum gleichgültig lassen. Eine neue Aufteilung Polens bedeute nicht nur ein Verbrechen, sondern bedeute auch eine Gefahr für Europa. Man müsse an der Grundlage der englischen Politik festhalten. Das Ziel der in Sythie festgelegten Politik der Alliierten sei gegründet auf der Unabhängigkeit des ethnographischen Polens. Werde in Minsk ein dementsprechendes Ergebnis erzielt, dann wolle man nicht eingreifen.

Französische Beschwerde über die Grenzschutzmaßnahmen im Osten.

Basel, 11. August. (Draht.) Der Temps meldet: Die militärische Ueberwachungskommission in Berlin meldet die ungewöhnliche Ansammlung von großen Truppenverbänden der Reichswehr in Ostpreußen. Eine Note der Alliierten verlangt von Deutschland die Aufklärung über den Grund dieser Truppenansammlungen und ihre Zurückführung auf den normalen Stand.

Lächerlich! Den Grund dieser, übrigens höchst bescheidenen Truppenansammlungen kennen die Franzosen so gut wie wir selbst. Der Forderung der Franzosen aber, die zum Schutze der Grenze entwandten Truppen zurückzuziehen, fehlt jede Berechtigung. Die uns verbliebene Reichswehr können wir verwenden wie wir es für richtig halten.

Italienisch-deutsche Aussprache.

3 Berlin, 11. August. (Draht.) Wie die Morgenblätter aus Basel melden, sollen Giolitti und Graf Sforza in der Schweiz eingetroffen sein. Ein Zusammentreffen zwischen Deutschlands Außenminister Dr. Simons und den Staatsmännern Italiens steht, wie es heißt, bevor. Einzelne Blätter wollen wissen, daß auch Lloyd George in der Schweiz erwartet werde.

Der Proteststreik der Straßenbahner gegen die Franzosen-Willkür

hat nach dreitägiger Dauer mit einem vollen Erfolge gegenüber der französischen Behörde sein Ende gefunden. Der französische Kommandant hat zugefagt, bei General Degoutie die Erfüllung der Forderungen zu befürworten, nämlich die französische Gerichtsbarkeit milder zu handhaben und Ueberarreste französischer Bahnräute durch ständige Watrouillen zu verhindern.

Vor der Freigabe der Kartoffel.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft haben in letzter Zeit Verhandlungen über die Frage der Aufhebung der Kartoffelzwangswirtschaft mit Vertretern der Landwirtschaft, des Handels und der Konsumenten stattgefunden. Die gleiche Frage war Gegenstand eingehender Erörterungen im Unterausschuß für Ernährung und Landwirtschaft des Reichs-Wirtschaftsrates und einem volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages. Mit Rücksicht auf die günstigen Ernteausichten haben diese Ausschüsse übereinstimmend der Reichsregierung vorgeschlagen, vom 15. September ab die öffentliche Bewirtschaftung der Kartoffeln mit der Maßgabe aufzuheben, daß die auf Grund der Verordnung vom 21. Mai abgeschlossenen Verträge bestehen bleiben und eine starke Reichsreserve zur Ueberwindung etwa während der Herbst- und Wintermonate eintretender Notstände gebildet wird. Es ist damit zu rechnen, daß ein entsprechend vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ausgearbeiteter Verordnungsentwurf Mitte August vom volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages angenommen wird, so daß dem Handel von da ab die zur Antinähmung seiner geschäftlichen Beziehungen erforderliche Bewegungsfreiheit gegeben und er in den Stand gesetzt ist, Kartoffeln zur Verfeinerung nach dem 14. September 1920 anzukaufen. Um die Preisbildung auf dem Markte für Speisekartoffeln nicht zu beeinträchtigen, wird halbamtlich schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Kartoffel verarbeitende Industrie, insbesondere die Brennereien, mit einer Einschränkung ihrer Betriebe zu rechnen haben werden.

Aufhebung der Reichsfleischkarte.

Durch Verordnung vom 7. August ist nunmehr die Reichsfleischkarte mit Wirkung vom 23. August aufgehoben und durch die Kundenliste ersetzt worden. Wahrscheinlich auch die Gemeindefleischkarte, falls darauf von dem einen oder anderen Lande besonderer Wert gelegt werden sollte, zu lassen. Die Aufhebung geschah, weil die Reichsfleischkarte ihren Zweck, den Fleischverbrauch zu überwachen, im Gasthausverkehr tatsächlich immer mehr verloren hat, und für die Ueberwachung des Fleischverbrauchs in den Einzelhandlungen die Kundenliste in den Fleischereien ausreicht.

Der deutsche Hausbesitzertag

ist am Sonntag in Magdeburg zusammengetreten. Alle Fragen, die jetzt die Hausbesitzer bewegen, besonders die Höchstmietverordnungen, die Besteuerung des Grundbesitzes usw., kamen zur Beratung. Bemerkenswert war, daß der sozialdemokratische Präsident des Anhalter Landtages, Benz, ein Referat übernommen hatte, indem er sich für eine friedliche Verständigung zwischen Vermieter und Mieter und für Erhöhung der Mieten aussprach. Ueber die Besteuerung der Grundrente wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß jede Einziehung der Grundrente für den Staat auf dem Wege der Besteuerung eine sozialistische Maßnahme bedeutet, die mit der bürgerlichen Rechts- und Wirtschaftsordnung unvereinbar ist und den Trieb zur Wohnungsproduktion unterbindet. Werden Höchstpreise für Miete und Miete festgesetzt, so wird ein Teil der Grundrente dem Eigentümer gewaltsam genommen und dem Pächter und Mieter zugewendet, was mit dem von der Reichsverfassung gewährleisteten Eigentumsbegriff in Widerspruch steht. Stadtrat Sumar-München bezeichnete das Bestreben, die Gesetzgebung nur zu Lasten des Hausbesitzes zu gestalten, als ungerecht und verhängnisvoll. Er forderte den Rücktritt des bisherigen Gesamtvorstandes und Schaffung eines von allen Landesstellen beschickten Präsidiums, das nach drei Monaten zusammentreten und eine ganz entschiedene Aktion des gesamten deutschen Hausbesitzes in die Wege leiten soll. Diefem Antrage wurde allseitig zugestimmt. Die Verhandlungen sind noch nicht beendet.

Aufdeckung einer Falschmeldungszentrale.

In einer Mitteilung der Pressestelle des Magdeburger Oberpräsidiums heißt es:

„Langwierigen Bemühungen ist es gelungen, in Magdeburg eine der Spitzelzentralen festzustellen, die durch gefälschte Berichte über angeblich linksradikale Kampfpäne seit langem die Öffentlichkeit beunruhigen. Umfangreiches Material, teils halbfertige, teils fertige Butschpläne und Butschmeldungen sind teilweise bei den Erfindern selbst beschlagnahmt worden. Die Organisation erstreckt sich über ganz Deutschland und steht mit der Organisation Escherich in innigstem Zusammenhang, mit der sie auch regelmäßig ihre „Bereinsnachrichten“ austauscht. Leiter der Spitzelzentrale in Magdeburg ist ein gewisser Altmann. Auch das Original der kürzlich von der Magdeburger Zeitung veröffentlichten Meldung über die Sowjetrepublik in Magdeburg stammt aus dem Altmannschen Büro und ist beschlagnahmt worden. Die Nachforschungen haben ergeben, daß sie frei erfunden ist. Alle weiteren Maßnahmen zur Aufdeckung der gesamten Organisation sind getroffen. Näheres kann erst nach Abschluß der Ermittlungen und Sichtung des äußerst umfangreichen Materials bekannt gegeben werden.“

Deutsches Reich.

— Die Verluste der Stadt Bochum beim Handel mit Lebensmitteln betragen seit März rund 10 1/2 Millionen Mark.

— Streik der Gastwirtsangestellten in Leipzig. Kurz vor Anfang der Messe begann am Sonnabend abend in Leipzig der Streik der Gastwirtsangestellten. Er setzte so plötzlich ein, daß sie in den Restaurants und Cafés sitzenden Gäste die Lokale verlassen mußten. Am Sonntag sind auch die Musiker in den Cafés, Dienen, Weinstuben usw. in den Streik getreten.

— Für Haser alter Ernte ist vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft der Uebernahmepreis auf 110 Mark für den Zentner festgesetzt worden. Alter Haser darf von Händlern aus ihren Vorräten bis zum 25. August 1920 verkauft und bis zum 2. September 1920 abgesetzt werden. Unternehmer gewerblicher Betriebe dürfen Haser früherer Ernten bis 15. Oktober 1920 in ihrem Betriebe mit Zustimmung der Reichsgetreidestelle zu Haserzeugnissen verarbeiten und bis daraus hergestellten Erzeugnisse absetzen.

— Für den Anschluß an Deutschland. In der Verhandlung der in Wien agierenden Vereinigung der „Großdeutschen Einheitspartei“ erklärte der Vorsitzende: Die unverrückbare Richtlinie der Partei müsse der Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich sein. Die Partei verlange, daß gleichzeitig mit den bevorstehenden Wahlen eine Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland stattfinden müsse.

— Die Kapp-Putsch-Disziplinarverfahren. Das Reichsministerium hat dem Geist und dem Ziele des Amnestiegesetzes entsprechend beschlossen, daß die Untersuchungsausschüsse sofort ihre Tätigkeit einstellen, neue Disziplinarverfahren auf Grund neuer Anzeigen nicht mehr eingeleitet und bischwebenden Verfahren mit möglichster Beschleunigung zu Ende geführt werden sollen.

— Zusagen an die Eisenbahner. Eisenbahnminister Gröner erklärte bei seiner Anwesenheit in Essen den Vertretern der Eisenbahnarbeiter und Beamten, es würde alles getan werden, um die Nachzahlung der neuen Löhne und Gehälter zu beschleunigen. Für den Wohnungsbau würden 200 Millionen Mark der Regierung beauftragt werden.

— Abzug der Italiener aus Ostpreußen. Der erste Transport der Italiener geht am Mittwoch früh von Allenstein ab. Während sich die Italiener im allgemeinen sehr anständig betragen haben, ist es am Dienstag nachmittag noch zu einem bedauerlichen Zwischenfall gekommen. Mehrere betrunkenen italienische Soldaten wurden von der Sicherheitspolizei zur Ruhe aufgefordert, worauf ein italienischer Soldat einen Sicherheitsbeamten durch zwei Dolchschläge in den Hals schwer verwundete. Die aufgebrachte Menge ergriff gegen die Italiener Partei und es entwickelte sich eine Schlägerei. Der Messerstecher wurde von einem hinzukommenden italienischen Offizier in Gewahrsam gebracht.

— Die Bayerische Landwirtschaftskammer hat sich in ihrer ersten Sitzung unter Vorsitz von Dr. Heim für Erhaltung der Einwohnerwehr ausgesprochen.

— Die neue Ermäßigung bei der Tabaksteuer. Nach Anordnung des Reichsministers der Finanzen beträgt die Ermäßigung der Tabaksteuer für die Zeit vom 1. Oktober 1920 bis zum 31. März 1921 für Zigarren 75 v. H., für Zigaretten in den fünf höchsten Steuerklassen 50 v. H. und für feingeschnittene Rauchtabak in den beiden obersten Steuerklassen 20 v. H. der vollen Tabaksteuerhöhe. Die Tabaksteuer für Zigaretten wird jedoch nicht unter den Betrag von 87 Mark für 1000 Stück, für feingeschnittene Rauchtabak nicht unter den Betrag von 32 Mark für ein Kilogramm ermäßigt.

— Wegen vorsätzlicher Mißhandlung des Kaiser's Helmhute war, wie erinnerlich, der Oberleutnant Hiller vom Oberkriegsgericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil ist jetzt wegen eines formalen Verstoßes vom Reichsgericht aufgehoben. Die Throna des Kaiser's, deren milde Beurteilung durch das Kriegsgericht seiner Zeit ac-waltigste Aussehen erregt hatte, wird also nochmals zur Verhandlung kommen.

Ausland.

Asiatischer Bolschewiken-Kongress. Dasselbe Er-breiß meldet aus Konstantinopel: Am 15. August wird in Batn der erste Kongress asiatischer Bolschewiken eröffnet. Delegierte aus Persien, Turkestan, Afghanistan, Indien, der Türkei, von Syrien und Mesopotamien nehmen daran teil. An Anhänger niemals ist man mit dem Ersuchen herangetreten, ebenfalls zwei Vertreter zu entsenden.

Der türkische Friedensvertrag ist gestern nach-mittag in Sevres bei Paris unterzeichnet worden.

Der Frieden mit Bulgarien. Die Ratifizierung des bulgarischen Friedensvertrages fand am Montag im Minist-rium des Aeußeren zu Paris unter dem Vorsitze von Jules Cam-bon statt.

Italienisch-griechische Verkandigung. Zwischen der italienischen und griechischen Regierung ist vereinbart worden, daß die 12 kleinen Inseln der Inselgruppe des Dodekanes unter griechische Oberherrschaft kommen sollen. Bezüglich Rhodos soll eine Volksabstimmung stattfinden, falls England den Bewohnern von Cypern nicht, sich mit Griechenland zu vereinigen.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 12. August 1920.

Wettervorauslage

Der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:
Aufheiternd, windig, Erwärmung.

Die Ausgabe von Krankmehl

hat sich verzögert. Der hiesigen Kreismehlstelle war mitgeteilt worden, daß das Mehl bereits am Sonnabend von Malsch nach Hirschberg abgegangen sei. Dies war jedoch nicht der Fall. Das Mehl kann daher noch erst am Freitag zur Verteilung kommen. Die hiesigen Kaufleute, gegen die sich in erster Reihe der Unwille des Publikums wegen der falschen Nachricht wendet, sind daran ebenso unschuldig, wie der Bote und das kabbische Lebensmittel-amt.

Bei dieser Gelegenheit muß allerdings einmal ausgesprochen werden, daß es eigenkümlich berührt, wenn für die Kranken wochenlang kein Mehl da ist, jedoch sie das gerade jetzt sehr schlechte Brot genießen müssen, während in allen Bäckereien und Kondito-riren Kuchen und andere aus Weizenmehl hergestellte Backwaren in beliebiger Menge zu kaufen sind. Allerdings tragen an diesen Ver-hältnissen wohl nicht die Behörden die Schuld, sondern andere Dinge.

Automobilverbindung nach Schönau.

Wie wir hören, beabsichtigt die Oberpostdirektion zur Verbesse- rung der Postverbindung von Liegnitz nach dem Riesengebirge im Anschluß an die Buge der Kaybachtalbahn einen Automobil- busfahr von Schönau nach Hirschberg einzurichten. Die Postauto- mobile sollen jedoch nicht nur dem Postfachverkehr dienen, son- dern auch der Personenbeförderung nutzbar gemacht werden. Der

Plan der Oberpostdirektion verdient die nachdrücklichste Unter- stützung aller interessierten Kreise. Infolge der Verkehrseinschrän- kungen ist die Verbindung aus dem Riesengebirge nach Schönau und weiterhin nach Liegnitz noch miserabler geworden, als sie von jeher schon war, und unter den heutigen Verhältnissen ist an einen Ausbau der Eisenbahnverbindung wohl kaum zu denken. Die Her- stellung einer regelmäßigen Automobilverbindung würde daher eine nicht unwesentliche Verkehrsverbesserung bedeuten.

Wirtschaftliche Verhandlungen im Kreise Schönau.

Am Sonnabend tagte in Reischdorf die Kreiswirts- schaftskonferenz unter Beteiligung von 20 Mitgliedern.

Der Vorsitzende, Rittmeister Vogler, berichtete über die Speck- preisfrage, welche speziell für Jannowitz noch nicht erledigt ist und über den Weiterbetrieb der Zementfabrik Neutirch. Dank der Be- mühungen des dortigen Betriebsrats konnte die Stilllegung ver- mieden werden. Es erfolgt jetzt eine genügende Kohlenbeliefe- rung; im letzten Monat sind über 22 000 Zentner Zement fabri- ziert worden. Weiter berichtete der Vorsitzende über die Nieder- schlesische Wirtschaftskonferenz in Liegnitz am 4. August, wo der Stand der Wirtschaftslage im Bezirk Liegnitz erörtert wurde. Die meisten Klagen über Niedergang der Beschäftigung seien aus der Holzverarbeitungsindustrie und dem Bauwesen gekommen.

Herr Franke-Verbisdorf forderte, daß von nicht zu umgehen- den Arbeiter-Entlassungen in der Industrie in erster Linie die Ausländer betroffen werden, — im Hirschberger Tale seien be- sonders eine Menge Tscheden beschäftigt, — dann diejenigen, welche vorher in der Landwirtschaft beschäftigt gewesen waren. — Herr Wittig-Maitwalbau trat für Abschaffung der Frauen- arbeit, besonders in der Papierindustrie, ein, da diese Arbeit eben- so gut von Männern verrichtet werden könne, und da die Frauen und Mädchen in der Landwirtschaft dringend benötigt würden. — Herr Kneifel-Schönau äußerte sich über die Förderung des Siede- lungswesens. Herr Herrmann-Schönau verwies auf die Schwie- rigkeiten der Siedelung im Kreise Schönau, da für diese aus- schließlich die Domänen in Frage kämen, und diese sowieso schon viel Pachtader abgegeben hätten. Praktische Arbeit könne nur von einem Kreisiedelausschuß in Gemeinschaft mit örtlichen Kom- missionen erwartet werden. Die Domänen im Kreise hätten sich sofort bis auf 2 zur Abgabe von Land bereit erklärt. Lage und Preis spielen eine gewichtige Rolle. Neusiedelungen sind unter den jetzigen Bauverhältnissen ausgeschlossen. Gute Erfolge sind in den Kreisen Trebnitz und Kreuzstadt aufzuweisen. — Herr Wit- tig-Maitwalbau ist für Förderung der Abzogenen-Siedelung, um entgegenstehenden Bestrebungen des Großgrundbesitzes zu bege- gen. — Ueber die schädigenden Folgen für eine größere Wirtschaft bei Abtragung von Aedern gab Rittmeister Vogler Auskunft, der selbst bereits 100 Morgen abgetreten hat. Der jetzt von den Do- minien an mittlere Besitzer abgegebene Pachtader müßte zum Teil kleineren Besitzern überlassen werden. Gewünscht wurde ferner, daß Bauernlöhne ihre Beschäftigung in der Industrie aufgeben, da sie zum großen Teile zuhause ihr Duratkommen hätten. Ueber die Nichtinnehaltung des landwirtschaftlichen Wohnzinses durch kleine Besitzer wurde noch manches Wort gesprochen.

Sodann gab der Vorsitzende bekannt, daß der Ausschuß des Landwirtschaftlichen Kreisvereins einstimmig beschloffen habe, bei seinen Mitgliedern dahin zu wirken, Eier zum Preise von 1 Mk. nur an solche Verkäufer abzugeben, die sich durch Legitimationen ausweisen können, daß sie diese Eier an Schönauer und Walden- burger Gewerkschaftsmitglieder weitergeben. Herr Kneifel gab im Anschluß daran ein Bild über einige Vorgänge im Eierhandel. Vor einiger Zeit hatten die Eierhändler sich gemeinschaftlich ver- pflichtet, für Eier im Einkauf nicht mehr als 1 Mk. zu geben, um diese für 1,20 Mk. an die Verkäufer verkaufen zu können. Es hat sich aber nachträglich herausgestellt, daß bei diesen Bestrebungen eine selbstschädigende Idee vorherrschend gewesen sei. Der notierte Marktpreis an der Börse war niedriger, als die Händler hier beim Einkauf zahlten, und so blieb kein Verdienst mehr übrig. Beab- sichtigte Verhandlungen mit der landwirtschaftlichen Organisation seien garricht eingeleitet. Der obengenannte Beschluß des Aus- schusses des landwirtschaftlichen Kreisvereins so gut; die Gewerks- chaften würden schon dafür Sorge tragen, daß die Eier ohne武者 in die richtigen Hände kämen. Betreffs der Weitergabe von Eiern an die Waldenburger Arbeiter würde schon eine rich- tige Handhabung gefunden werden. Die Kontrolle sei nicht schwer. Rittmeister Vogler teilte mit, daß keiner der vielen Eier- händler des Kreises die Großhandelserlaubnis habe, und sie daher keine Eier in größeren Mengen ausführen dürften. Einmal Groß- handelslizenzen, die allerdings mit einschneidenden Beschrän- kungen, trotzdem erteilt worden sind, will der Vorsitzende anfechten.

Mit dem 15. August will der Kreis, wie der Vorsitzende be- merkte, die Getreide-Selbstbewirtschaftung einführen. (4)

Gerannte Zeit nahmen wiederum die Weichpreise in Anspruch. Die Probeforschlungen hätten Verbreitung in ganz Schlesien ge- funden.

Herr Kneifel verlas eine Resolution des sozialdemokratischen Kreiswahlvereins und berichtete über die Gründung einer Preis- feststellungs-Kommission. Die Konferenz entschied sich für ihr eine- nes Fortbestehen.

* (Mit dem Schicksal des Landwirtssohnes Max Klein,) der bekanntlich seinerzeit wegen Anstiftung zur Ermordung seines Vaters auf dem Staudenbof zum Tode verurteilt worden ist, später aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt wurde, und der seine Strafe im Zuchthause zu Görlitz verbüßt, beschäftigt sich u. a. auch der Berliner Schriftsteller Hans Svan in einem kürzlich erschienenen Buche. Die Wiederaufnahme dieses Falles, der auch jetzt das preussische Justizministerium beschäftigt, ist wieder und wieder an den Bestimmungen der Strafprozessordnung gescheitert.

vb. (Zur Beerbigung des Generalfeldmarschalls v. Boyrsch) wird uns geschrieben: Auf dem Landstift Wilsnit wurde am Dienstag Generalfeldmarschall v. Boyrsch unter überaus zahlreicher Beteiligung der Militär- und Zivilbehörden beigesetzt. Der ehemalige Kaiser ließ einen Kranz niederlegen. Ein militärischer Kondukt erwies dem Dahingegangenen die letzten Ehrenbezeugungen.

* (Der Sternschnuppen[schwarm] der Verfelben) ist in diesen Nächten zu beobachten. Schon in den letzten Nächten waren eine Anzahl Sternschnuppen zu beobachten. Die Hauptmenge ist für die Nacht zum Donnerstag und die nächstfolgenden Nächte zu erwarten.

* (Das Muffelwild,) das vom Grafen Schaffoosch seit 1912 in einem großen Gehege in der Nähe der Thunwalsbütte gehalten wurde, ist in diesem Sommer in die freie Wildbahn gesetzt worden, nachdem die Einzäunung niedergelegt worden ist. Eine starke Vermehrung der Wildschafe scheint nicht eingetreten zu sein. Wie das bei voller Freiheit werden wird, bleibt abzuwarten. Der Gebirgswanderer wird ein solches Stück Wild noch weniger zu Gesicht bekommen, als ein Stück Rotwild, denn die Tiere sind außerordentlich scheu, und waren schon im Gehege sehr schwer zu beobachten. Sie vergesellschaften sich gern mit dem Rotwild.

* (Freie Kabinenförderung) von Deutschrussen nach Rußland ist zur Zeit nicht möglich. Die freie Reise wird nur den russischen Kriegsgefangenen gewährt.

* (Auf dem Hausberg) findet am Donnerstag abend 8 Uhr Konzert statt in Gestalt eines Operetten- und Wasserabends.

h. Fischbach, 11. August. (Zenkische Nothet.) In der vergangenen Woche sind der verm. Frau Behrer Vorkte hierseits eine außerordentlich gute Saamenzüchtung im Werte von 750 Mk. und 12 Säbner vergiftet worden. Die tierärztliche Untersuchung ergab Phosphorvergiftung, infolge deren die armen Tiere sich zum Teil taugelang in Qualen wanden. Die Empörung über diesen Frevel in unserer lebensmittelarmen Zeit ist allgemein. Wer den Täter so entlarvt, daß er gerichtlich bestraft werden kann, erhält von der Geschädigten 100 Mark Belohnung.

o. Schönbürg, 9. August. (Verkäufe. — Auszeichnungen.) Das 450 Morgen umfassende Gut in Görlitzsdorf, genannt Palmendorf, wurde von dem Besitzer Zeißelber an den Major a. D. Grimm aus Ostpreußen verkauft. Als Kaufpreis werden 900 000 Mk. genannt. — Handelsmann Kadonik verkaufte sein Hausgrundstück in Gröfchau an den Rutscher Kolke Haselbst. — Das Eisenerz zweiter Klasse erhielten nachträglich der ehemalige Landsturmmann Eduard Strenpe aus Albenndorf und der Landwirt Max Matwald aus Gröfchau.

m. Rößelsdorf, Kreis Lauban, 10. August. (Diebstähle.) Auf dem evang. Friedhofe wurden von einer Anzahl Grabdenkmälern die Glascheiben gestohlen. — Auf den Weisenfeldern wurden mehr als 20 Personen ertappt, welche bei der Arbeit waren, die Lehren abzuschneiden oder das Getreide gleich garbenweise auf Handwagen und Schubkarren mitzunehmen.

r. Dangenbiss, 10. August. (Verschiedenes.) Zigeunerbanden durchziehen seit längerer Zeit die hiesige Gegend bettelnd und hantelnd und benehmen sich dabei äußerst frech. — Der Fremdenverkehr in Friedersdorf und Neuwarnsdorf ist in diesem Jahr besonders reger. — Herr Hermann Siegert, Besitzer des Zinbentretschams in Neuwarnsdorf, hat infolge des immer stärker werdenden Verkehrs seine Lokalitäten bedeutend vergrößert.

ep. Waldenburg, 10. August. (Die Kotsarbeiter) sämtlicher niederschlesischer Gruben wollen die Arbeit einstellen, wenn der Steuerabzug für die zwangsweise zu verfahrenen sonntäglichen Kotschichten weiter erhoben wird. Sie verlangen, daß der Verdienst für diese Sonntagschichten steuerfrei bleiben muß, da der Verzicht auf eine Sonntagsruhe als besonders hart empfunden wird.

s. Liegnitz, 10. August. (Einen Felddieb erschossen) hat ein Besitzer der Umgegend. Als er ein Feld gegen Diebe bewachte, bemerkte er in der Dunkelheit eine Gestalt und wollte einen Schreckschuß abgeben. Leider lenkte ein unglücklicher Zufall das Geschöß so, daß sie den Armen, den offenbar Nahrungslosigen in einem unbefugten Eingriff in fremdes Eigentum veranlaßt hatten, tödlich traf. Er hinterläßt Frau und sechs Kinder.

ad. Hindenburg, 10. August. (Die Gefahr eines ober-schlesischen Generalfreilichs) ist beseitigt. Die Betriebsräte der Obergeschlesischen Kotswerke haben sich mit dem Vorschlag der Direktion, ein neues Schiedsgericht einzuberufen, einverstanden erklärt. Daraufhin ist heute früh auf allen Betrieben der ober-schlesischen Kotswerke die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Die Sonne lag auf den tief hängenden Ästen des ostpreussischen Kiefernwaldes war so groß, daß man kaum zehn Schritte weit sehen konnte. Dazu kam die Nachmittagsdämmerung geselligen, und Frau Obersörster Sachmann lagte zu ihrer Tochter, es würde wohl allmählich Zeit für die Dämpe.

„Deine Augen brauchst Du nicht gerade zu verderben, Gottchen,“ sagte sie hinzu, „von Weihnacht bis Oken ist eine lange Zeit, und wer weiß, ob die Kuscheier nicht doch noch auf den Speicher muß; Ulrich geht so gedrückt umher.“

Da ließen die beiden Frauen vorläufig das Sicht und blieben in die fallenden Kloden.

Das Forsthaus lag abseits von der Landstraße, zwischen un- allen Bäumen eingebettet; die Einsamkeit war sehr groß, aber groß war auch das Behagen der braungefärbten Stube; die Regierung hatte den Bau im norwegischen Stil errichtet, und der Jägerburche Fochen Klein, der jede Freistunde mit Cooperschen Romanen ausfüllte, meinte allen Ernstes, das wäre ganz einerlei, ob man hier wohnen täte oder in einem Blockhaus des fernsten Westens.

Nur die Indianer und die Grilskyären fehlten ihm ein bißchen.

Nach einer Weile nahm Lotte das Gespräch wieder auf. „Ulrich ist mir auch aufgefallen, Mutchen. Echlamp kann was abwerfen, wenn es richtig bewirtschaftet wird, aber mein Verlobter hat das Gut von seinem Oheim so karl verkauft über- nommen, daß sehr viel Glück dazu gehört.“

„Und Meis, mein liebes Kind.“

Das junge Mädchen hob etwas gekränkt den blühenden Kopf.

„Aber, Mama, fleißig ist Ulrich doch ganz gewiß. Den ganzen Sommer hindurch sah er von früh bis spät im Sattel, um die Leute zu überwachen, und ein Geschäft, wie Echlamp es aufzu- weisen hat, findet sich in der ganzen Umgegend nicht wieder.“

Frau Sachmann seufzte.

„Das ist es ja gerade, Lotchen. Wer Kapitalien besitzt und die Sache wirklich im großen betreibt, der kann aus ostpreussischem Pferdefleisch Goldstücke prägen; aber Ulrich fehlt es eben am Kapital, und sein Geschäft ist nichts weiter als eine lössdielige Vieb- haberei. Ich wollte, er hätte bei der Infanterie gedient statt bei den Husaren.“

„Mutchen! Dieser geborene Reiter!“

„Natürlich, das sieht euch Mädels in die Nase — als ich jung war, ging's mir nicht viel besser. Es ist wahr, er spielt zu Pferde eine prachtvolle Figur, und bei dem letzten Doppelgatten hat er ja auch einen Preis davongetragen. Aber ich bleibe dabei, Kind: gute Landwirte reiten nur über den Aker, und ganz tüchtige machen die Sache in Wassersteiern ab.“

„Auch!“ sagte die Schwarzwälder Uhr, da war es vier, und Lotchen zündete die Lampe an. Sie trug auch das Kaffeegeschirr hinaus und trat in der Küche den Jägerburichen Klein. Der junge krausköpfige Mensch hochte am Herdfeuer, rauchte seine kurze Saabpfeife und hatte ein schmieriges Tuch auf den Knien. Die beiden Dadel lagen neben ihm vor dem warmen Feuerloch.

„Na, Fochen,“ sagte das Mädchen, „ich denke, Sie sind mit meinem Vater im Revier?“

„Nä, Fräulein, ich habe Nachtdienst. Bei dem Wetter sind die verfluchten Holzdiebe unterwegs.“

„Und die Wilderer, Fochen!“

„Das wär noch was, Fräulein, da könnte man mal darmang- schleichen. Was ich hier lese —“

„Wieder mal eine Indianergeschichte?“

„Nä, diesmal heißt er Gerstäcker oder so herum. Dunner- schlag, was der alles erlebt hat! Und mit der Holzmauserel braucht man sich drilben nicht herumzürgern.“

Lotchen lächelte flüchtig.

„Ich glaube, Fochen, Sie gingen lieber heute als morgen hüber.“

„Tät ich auch, Fräulein, mit Sur. Und was der Herr Westen ist —“

„Mein Bräutigam?“

„Nun ja, natürlich. Auf so 'ner richtigen Farm brauchte den sich mit den Hypotheken auch nicht herumzürgern!“

Da ging das Mädchen still aus der Küche. Also dahin war es schon gekommen, daß die Leute sich über Ulrichs Lage aufstel- ten — obendrein ihr selbst ins Gesicht. Und dieser junge Mensch war noch eine treue Seele, etwas läppisch vielleicht, aber wohl- meinend und ehrlich — wie mochten andere erst die Köpfe zusam- menstecken und ein Scherbengericht abhalten!

Zwischen war der Obersörster aus dem Revier heimgelom- men und stampfte im Hausflur den Schnee ab, eine Kibezahl- gestalt, wie sie nur im Walde gedeihen kann, und ein wenig grün- lich — aber wenn seine Welber sich nur so scheinbar flüsten, so konnten sie ihn um den Finger wickeln.

Er ließ sich ausschälen, fuhr in die Morgensruhe und sah bald mit der langen Peife bei der zweiten Kaffeekauslage — aber er rauchte heute wie ein Schlot, und das war kein gutes Zeichen.

„Neger gehabt, Alter?“ fragte Frau Bachmann nach einer Weile.

„Um, — den gibt es immer, und man braucht ihn wie das halbe Brot. Wenn's nur das wär', Mutter. — Was näht Du da, Lotichen?“

„Aussteuer, Papa.“
„So — Aussteuer. Wie lange seid Ihr nun eigentlich verlobt — Du und der Ulrich?“

„Du weißt doch, Papa, Ostern werden es zwei Jahre.“
„Nichtig, und vergangenen Herbst würdest Du mündig. Also kannst Du tun, was Dir beliebt.“

Die beiden Frauen hörten auf. Vorreden waren sonst nicht seine Art, aber heute mußte ihn etwas drücken, womit er nicht zu Stand kommen konnte, und Lotichen legte das Nähen in den Schoß.

„Vater, — Du weißt etwas über Ulrich?“
„Desto besser, wenn Du es ahnst. Der Amtsvorsteher Müller begegnete mir vorhin auf dem Schlage — er hat da Holz liegen. Und der hat es mir erzählt, es kammi also aus der besten Quelle, kurzum, Tischlamp kommt unter den Hammer, das Gut ist futsch, und Dein Verlobter kann froh sein, wenn die Schulden gedeckt werden.“

„Auch,“ sagte die Uhr wieder, und dann wurde es ganz still. Der Wind hatte sich aufgemacht und trieb den Schnee an die Scheiben; in der warmen Stube hätte es um so behaglicher sein können, aber der Gant ist ein Gespenst, und dieser graue Gant stand unheimlich in der Ecke.

Bachmann blies die Nase aus seiner Nase und räusperte sich.
„Run ja, das Unglück findet überall ein Schlüsseloch, und ich will nicht weiter untersuchen, wer es offen gelassen hat. Jetzt fragt sich nur, Lotichen, wie Du Dich zu der Sache stellen willst. Ulrich ist ein anständiger Kerl, sonst hätte ich niemals meine Kinowillkama zum Verlöbniß gegeben, und als solcher wird er wissen, was seine Pflicht von ihm fordert. Du selbst hast die Wahl zwischen Vernunft und — anderen Dingen, die im weiten Felde liegen; kannst Du mir schon jetzt Deine Ansicht sagen?“
„Ich bleibe ihm treu, Papa!“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

× Gerhart Hauptmann und die Reinhardt-Bühnen. Wie die B. J. am Montag erzählt, scheidet Max Reinhardt aus der Direktion der Reinhardt-Bühnen aus und wird sich ohne feste Verpflichtung nur noch gelegentlich als Gastregisseur betätigen. In gleich ist Edmund Reinhardt von der geschäftlichen Leitung zurückgetreten. Die neue Direktion heißt Holländer-Dauptmann. Die eigentliche Direktionsführung übernimmt Felix Holländer, neben ihm wird Gerhart Hauptmann die literarische Oberleitung innehaben. Felix Holländer hat auch neben Karlheinz Martin bereits neue Regisseure verpflichtet, darunter Bendhausner, der aus Mainz kommt. Die Nachrichten über finanzielle Schwierigkeiten der Reinhardt-Bühnen sind unbegründet. Die finanziellen Verhältnisse sind nicht die Ursache des Direktionswechsels. Man glaubt, daß der Grund von Reinhardts Rücktritt außer in seiner immer wieder erklärten „Berlin-Müdigkeit“ darin liegt, daß er sehr günstige Auslandsverträge, vor allem für Amerika, abgeschlossen hat.

× Der Bilderraub der Entente. Die auf Grund des Friedensvertrages an Belgien ausgelieferten Bilder „Die Anbetung des Lammes“ von Jan und Hubert van Eyck und das „Aberdnacht“ von Veerlel Bouts werden vom 14. August an im Brüsseler Museum ausgestellt.

dd. Die Passionsfestspiele in der Jahrhunderthalle in Breslau haben nach wie vor auf die Bevölkerung eine ungeheure Anziehungskraft aus. Ein besonderes Ereignis war es, als am Freitag die 2000. Aufführung stattfinden konnte, die sich zu einem Ehrenabend im schönsten Sinne des Wortes für die Leitung der Passionsfestspiele und die zahlreichen Mitwirkenden gestaltete. Inzwischen sind in technischer Hinsicht verschiedene Verbesserungen vorgenommen worden, auch hat eine nennenswerte Verkürzung der Pausen stattgefunden, sodaß die wunderbaren Darstellungen als ein in sich geschlossenes Ganzes auf den andächtig gestimmten Zuhörer einwirken. Das Gastspiel endet am 15. August.

wb. Amundsen hat, wie aus Romo (Masta) berichtet wird, am 8. an Bord der Maud seine Nordpolerpedition angetreten.

× Kleine Mitteilungen. Kammerfänger Max Krauß, der bekannte Bariton, hat sich in Tegernsee mit Frä. Luch Köhlig, Tochter des Hamburger Großkaufmanns Eduard Köhlig, verheiratet. — Eleonore Duse wird sich nach argentinischen Blättermeldungen dauernd in Buenos Aires niederlassen, wo sie von dem Ruhegehalt ihres verstorbenen Gatten, eines pensionierten argentinischen Konsularbeamten, zu leben gedenkt.

Tagesneuigkeiten.

Brand in einer Munitionsfabrik. Sonnabend mittag ist in der Munitionsfabrik Rote Mühle in Burg b. Magdeburg Feuer ausgebrochen, welches erst Montag gegen mittag ganz gelöscht werden konnte. Es handelt sich um eine Explosion. Menschleben sind nicht zu beklagen. Der Sachschaden ist erheblich.

Großer Preissturz im Rheinland. Oberrheinischen Meldungen zufolge hat auf den hauptsächlichsten Obst- und Gemüsegroßmärkten in den letzten Tagen ein enormer Preissturz eingeleitet, der für den ganzen Obst- und Gemüsehandel katastrophale Wirkungen haben kann. Einzelne Obstsorten sanken um zwei Drittel des Preises der Vorwoche. Der Rückgang der Preise wurde hervorgerufen durch die freigeebene Einfuhr ausländischer Marktware. Auch die Obstweinpresse sind um 50 v. G. gesunken. Desgleichen gehen die Weinpreise derart zurück, daß nicht einmal solche Weine mehr an den Mann zu bringen waren, deren Preise um 50 und mehr v. G. gegen die Preise vor einigen Monaten zurückgegangen waren.

Eine Räuberbande im Längsaal. In der Nacht zum Sonntag sind zwei Tanzlokale in Treptow bei Berlin, in denen Festschichten stattfanden, zwischen 1 und 2 Uhr von einer Bande von zehn jugendlichen Räubern überfallen worden. Auf telephonische Hilferufe begaben sich fünf Beamte der Sicherheitspolizei dorthin. Sie fanden die Lokale verwüstet, von den Plünderern war jedoch nichts mehr zu sehen. Die Plünderer waren zum Teil mit Revolvern bewaffnet und hatten es darauf abgesehen, Verwirrung in den Lokalen anzurichten und sich dabei der Werkzeuge zu bemächtigen.

Der Obstmarkt in Köln war, wie der Berl. Z. A. meldet, in den letzten Tagen derart überfüllt, daß große Mengen Obst dem Verderben anheimfielen. Die Pflanzen sanken im Preise auf 60 Pfennig bis eine Mark pro Pfund, während der Reichpreis noch 2,10 Mark pro Pfund beträgt. In den letzten Tagen hat dazu noch eine beträchtliche Einfuhr ausländischen Obstes eingeleitet.

Ein hartnäckiger Selbstmörder. Der Grundbesitzer Joseph Schankel in Reñth an der Drau in der Steiermark verübte einen eigenartigen Selbstmord. Zuerst nahm er Gift, dann schob er sich aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf und fiel dann in die vorbereitete Schlinge eines Stricks und fand so den Tod. Sanitätsärztliche Urteile sollen die Ursache der Tat sein.

Letzte Telegramme.

Entspannung?

wb. Berlin, 11. August. Das Tageblatt will berichten können, daß in den Beziehungen der Allierten zu Rußland auf Grund neuester Mitteilungen der Moskauer Regierung durch Vermittelung ihrer Londoner Vertreter eine Entspannung eingetreten sei. Das Verdienst dieser Verbesserung komme vor allem den Vorschlägen Lloyd Georges zu, die Verhandlungen fortzusetzen, um einen neuen europäischen Krieg zu verhindern.

Russchewitsche Regungen.

wb. Hamburg, 11. August. In einer öffentlichen Versammlung der Unabhängigen sprachen sich sämtliche Redner für eine aktive Unterstützung der Roten Armee aus, um den Zielen Rußlands zum Siege zu verhelfen.

Protestkundgebungen der englischen Arbeiter.

wb. Amsterdam, 11. August. Bevor Lloyd George sich zum Parlament begab, empfing er eine Anzahl Delegierter von Arbeiterführern. Die Abordnungen machten Lloyd George von den vorgefertigen angestimmten gegen den Krieg mit Rußland gerichteten Protestentscheidungen Mitteilung, in der mit dem Generalkreis als äußerstes Mittel gedroht wird. Lloyd George ersuchte die Deputationen, seine Erklärungen im Parlament abzuwarten. Er sagte: Der Vertrag von Versailles, durch den die Unabhängigkeit Polens geschaffen sei, müsse um jeden Preis aufrechterhalten werden. Inzwischen dauern die Kundgebungen der englischen Gewerkschaften gegen einen neuen Krieg an. Der Dodarbeiterbund sandte an Lloyd George einen Protest gegen den Krieg mit Sowjetrußland mit der Begründung, daß Polen den Angriff begonnen habe.

Die englischen Arbeiter für die Unabhängigkeit Polens.

wb. London, 11. August. Unterhaus. Nach der Erklärung Lloyd Georges über die polnische Frage, bedauerte Asquith, daß der Völkerverbund nichts getan habe, um den polnischen Uebergang zu verhindern und daß der Oberste Rat nicht eingegriffen habe. Clynes erklärte namens der Arbeiterpartei, diese werde ihre Haltung revidieren, wenn Polens Unabhängigkeit bedroht werde. Auch die Arbeiterpartei erkenne die Notwendigkeit der polnischen Unabhängigkeit für den Weltfrieden an. Lord Cecil sprach seine Befriedigung darüber aus, daß England unter keinen Umständen zu Kriegsmassnahmen übergehen werde, falls es sich nicht um die Verteidigung der Unabhängigkeit Polens handele.

Die tschechischen Arbeiter gegen die Waffendurchfuhr.

wb. Prag, 11. August. Wie gemeldet wird, forderte der Zentralrat der tschechisch-slowakischen Gewerkschaftsvereinigungen die Gewerkschaften, organisierten Arbeiter und Beamten in einem Auftruf auf, die Durchfuhr von Kriegsmaterial für Polen, Ungarn oder Rumänien nicht zuzulassen, da es gegen Sowjetrußland verwendet werden könnte.

Verteidigung von Warschau.

Lk. Kopenhagen, 11. August. In einem Aufruf an die Warschauer Bevölkerung fordert der nationale Verteidigungsrat dazu auf, die Stadt bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. In großen Massenversammlungen wurde der gleiche Beschluß gefaßt.

Lettsch-russischer Frieden.

wb. Kopenhagen, 11. August. Das Lettsch-russische Friedensabkommen bestimmt unter anderem, daß die von beiden Parteien beabsichtigten Volksabstimmungen im Gebiet von Drißa und Dinaburg nicht stattfinden sollen, dagegen soll eine Teilung der kritischen Zone nach gegenseitigem Uebereinkommen vorgenommen werden. Lettland erhält in Rußland Waldkonzessionen. Es wird weiter bestimmt, daß die Lettsch gehörenden Besitztümer (Maschinen, Eisenbahnmateriale, Werkzeuge usw.), die im Jahre 1915 oder später nach Rußland gebracht wurden, an Lettland zurückgegeben werden sollen. In spätestens zwei Monaten nach der Ratifizierung des Friedens wird Rußland an Lettland einen Vorschuß von vier Millionen Rubel in Gold bezahlen.

Der Verkehrsstreik im Saargebiet.

n. Paris, 11. August. Der Matin vernimmt aus Saarbrücken: Die Aufständigen wollen die Bevölkerung der Zufuhr der Lebensmittel berauben, um sie auf diese Weise zur Verzweiflungszustand zu bringen. In einer Proklamation teilt die Regierungskommission der Bevölkerung mit, daß sie derartige nicht dulden werde und bereits Schritte gegen die Ordnungshüter unternommen habe. Die Kommission werde mit den aufständigen Beamten unter keinen Umständen verhandeln, da sie sonst ihr Recht anerkennen würde. Der Berichterstatter filmt hinzu, daß die Bewegung auf das Rheinland übergegriffen habe.

wb. Berlin, 11. August. Laut "Tag" laßten der Vizepräsident der Beamten und Angestellten eine Entschleunigung an die Regierung des Saargebietes gegen die Vergewaltigung des Landes und seiner Bewohner.

Frankösisch-belgischer Militärvertrag.

n. Brüssel, 11. August. Der französisch-belgische Militärvertrag scheint gesichert. Der Wortlaut wird dem heute abgehenden Ministerrat vorgelegt und darauf dem Parlament mitgeteilt werden. Der Vertrag trägt einen defensiven Charakter. Sobald er vom Parlament ratifiziert sein wird, werden die Chefs der Generalstäbe der beiden Armeen die einzelnen Unterpunkte ausarbeiten.

Das Grubenunglück.

wb. Dortmund, 11. August. Die Räumungsarbeiten auf der Zeche „Kaiserstuhl“ sind beendet. Sämtliche Leichen konnten geborgen werden. Das Unglück hat 37 Opfer gefordert, 30 Tote und 7 Verletzte.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 10. August. Wie schon an den Vortagen, standen auch heute Petroleumaktien in dem Vordergrund des gesamten Interesses an der Börse. Nach anfangs sprunghaften Kurssteigerungen bei geräuschvollem Geschäft namentlich in deutschen Petroleumaktien traten später milde Schwankungen mit dem Ergebnis eines nachhaltigen Rückganges ein. Wieder wollte man Käufe für holländische und amerikanische Rechnung bemerken. Deutsche Petroleumaktien, in denen sich der Hauptumsatz abspielte, schwankten von 1270-1345-1250, Deutsche Erdöl von 2250-2325-2050, Steaua Romana von 1305-1320. Das andere Gebiet spekulativer Betätigung waren infolge der Steigerung der Devisenkurse die Valutapapiere und von diesen namentlich Kolonialwerte. Neuguinea standen 150, Ostafri 65, Kolonialanteile 400 und Bomona 600, zeitweise höher, ohne indessen die Höchstkurse in Rückwirkung der Ermattung der Petroleumwerte aufrechterhalten zu können. Die übrigen Marktwerte waren vernachlässigt und nicht einheitlich, aber überwiegend nach oben strebend. Von Montanwerten sind mit über zehnprozentiger Besserung Bismarckhütte, Birsch und Rheinische Braunkohle, letztere mit 38 Prozent Erhöhung, von chemischen Werten Badische Anilin und Elberfelder Farben hervorzuheben, wogegen Hochmer Substanz ungefähr um den gleichen Betrag niedriger war. Von Valutapapieren waren Baltimore und Schantung um 10 Prozent gebessert. Rentenwerte waren vernachlässigt.

Berliner Produktentbericht.

Berlin, 10. August. Nichtamtliche Ermittlungen der 50 Abg. ab Station: Viktoriaerbsen 150-185, gelbe und grüne Erbsen 100 bis 130, Weizen 80-105, Pferdebohnen 100-120, Widen 70 bis 100, Lupinen, gelbe 55-75, dto. blaue 42-55, Serabella 45 bis 55, Weizenheu, lose 21-23, dto. drabtaeprecht 32-34, Stroh drabtaeprecht 10-10 1/2, dto. gebündelt 7-8 1/2.

Amtliche Lagernotierungen: Nicht notiert. Tendenz geschäftlos.

Wechselkurs.

Table with 3 columns: Location, 9. August, 10. August. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Böhmen.

Kurse der Berliner Börse.

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices, including entries like Orientbahn, Deutsche Erdöl, and Pr. Schatz 1922.

Leicht. Omnibus zu verkaufen

zu verkaufen Aufseherstube Drei Berge.

Ein leichter, offener Spazierwagen

steht zum Verkauf. Rohlschmidt, Petersdorf.

Ein gut erhaltener Plauwagen

zu verkaufen bei Rofka, Reinalbau.

Ein Photovvparat 9x12, ein Strohhut, Gr. 54, und ein eiserner Waschkänder zu verkaufen

Bahnhofstraße 29, II Rg.

Bg. Blauw. abr., gut erh. Piano zu vk. Fr. Bohl, Bahnhof Bad Hilsberg.

Zu verkaufen 1 Stück gute Rutenbes.

zow. eine gebr. Nähmasch. Kaufseherstube Gold. Greif.

Berl. 1 B. Herren-Schuh-schuhe. Näh. Sadenberg, Kuefere Burgstraße Nr. 9.

Rollfilm-Kodak, 8x10 1/2, zu verkaufen

Schützenstraße Nr. 40.

2 neue eis. Kochherde hat weit unter Preis abzugeben

Sermann Benschesel, Ofenbaugeschäft, Lahn.

Harmonium, gut erhalt., wunderb., gr. Ton, 12 Register, Stuttgarter Werk, elektr. Kocher mit 3 Töpf., f. n., beides billig zu verk.

Off. C 541 a. d. "Vote".

Sportfliegerwagen mit Blauw. u. Gummireif.

1 P. braune H.-Schuhe, neu, Größe 28 1/2 cm, Vorkleber, zu verkauf. Zu erf.

Seiferschau i. R. Nr. 13.

Gut erhaltener Flügel zu verkaufen Vogel, Gerisdorf Nr. 83.

Kleines Kirtch. - Buffet u. Spiegel preisw. zu vkf. Wilhelmstraße 24, 1 Tr.

Sofas in Plüsch u. Stoff, Chaiselongues, Rubessel, einzeln u. and. Sessel zc. billig zu verkaufen

Dixhöfer, Promenade 6.

Nähmasch., Büschelübers., verkauft. Küchenabfälle für Biere

kauft Voltenh. Str. 18b, I.

Dunkelgrüner Anzug, wenig getr., Militärtuch, preiswert zu verkaufen

Serhart-Saunymann-Str. Gerisdorf, Nr. 6.

Erlenen Diplomat.-Schreibtisch

vk. Wohlfel, Warmbrunn, Hermsdorfer Str. 23.

Zu verk. 1 email., gußeis. Badewanne, gut erhalten, f. fahrbar. Rindertüchlein, 1 Stuhlschlitt., 1 einfacher Geigenkasten

Contessastraße Nr. 5, I.

Statt Karten.

Ihre am 9. d. Mts. stattgefunden **Vermählung** geben bekannt

Kurt Hedrich und Frau **Hertha**,
geb. **Höher**.

Hirschberg i. Schl., den 11. August 1920.

Anlässlich der Vermählung unserer Töchter sagen wir allen Verwandten und Bekannten, unserer wertigen Freundschaft, sowie den Herren des Jägerbataillons für die vielen Gratulationen, Blumenpenden sowie reichen Geschenke unseren allerherzlichsten Dank.

Paul Minnich und Frau.

Als Vermählte

Otto Simon und Frau **Frieda**,
geb. **Minnich**.

Anton Tautz und Frau **Louise**,
geb. **Minnich**.

Cunnersdorf, im August 1920.

Statt Karten!

Für die beim Hinscheiden unseres geliebten Mannes und Vaters erwiesene Teilnahme bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Frau Agnes Bettsack u. Töchter.

Hirschberg, den 10. August 1920.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 3 1/2 Uhr verschied sanft infolge Schlaganfall unsere inniggeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
verw. Frau Lehres

Marie Enke

geb. Schäl

im Alter von beinahe 66 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Clara Walter,
geb. Enke.

Elisabeth Enke.

Hirschberg, Freiburg, den 10. August 1920.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstraße 4, aus statt.

Dienstag mittag entschlief sanft nach langem, qualvollen Leiden meine liebe Frau, unsere herzlichste Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante,
Frau Böttchermeister

Marie Rummel

geb. Kluge

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer

Gustav Rummel und Kinder.

Boigtzdorf, Warmbrunn, Gablena,
den 11. August 1920.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. August 1920, nachmittags 2 Uhr statt.

Heute vormittag 4 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein inniggeliebter Bruder und Schwager, der

frühere Kaufmann

Paul Heering

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer

Anna Heering als Schwester.

Hirschberg, Myslowitz, d. 10. August 1920.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Montag, den 9. August, abends 10 1/2 Uhr, verschied sanft nach kurzer Krankheit unser inniggeliebter Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel, der

Dresdler

Hermann Gäfner.

Dies zeigen hiermit an die tieftrauernden Hinterbliebenen,

Hirschdorf, Sarggerode i. Sarg.,
den 11. August 1920.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute früh 5 Uhr, wohlversehen mit den Gnadenmitteln der hl. kathol. Kirche, unseren einzigen, herzigen Liebsten, den Sonnenschein unseres Lebens,

Else

im schönsten Frühjahrsalter von 18 1/2 Jahren nach langem, unsäglich schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen im namenlosen, unermesslichen Schmerze mit der Bitte um stille Teilnahme an die tiefbetrübten Eltern

Paul Goralczyk u. Frau Gertrud,
geb. Gausa.

Richard Turek als Beamtigam.

Nieder-Schreiberhan (Wauze Mollkefeld),
Beuthen O.-S., den 10. August 1920.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 14. August, früh 8 1/2 Uhr, vom Trauerhause in Beuthen O.-S., Kasernenstraße Nr. 33, aus statt.

Die Maul- und Klauenseuche breitet sich im Kreise Hirschberg immer mehr aus. Die Seuche wird erfahrungsgemäß vorwiegend durch Samstener verbreitet, die von Gehöft zu Gehöft, insbesondere auch in die versuchten Gehöfte gehen, um Lebensmittel aufzukaufen. Es wird hiermit das Betreten von Seuchen-Gehöften zum Zwecke des Aufkaufens von Lebensmitteln insoweit verboten, als den Aufkäufern nicht eine besondere behördliche Genehmigung erteilt ist. Die Seuchen-Gehöfte sind durch Tafeln deutlich kenntlich gemacht. Wer trotzdem dem Verbot zuwider Seuchen-Gehöfte betritt, um Lebensmittel aufzukaufen, wird nach § 328 Reichsstrafgesetzbuch wegen wissentlicher Verletzung der Abwehrungsmaßnahmen mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden. Die Polizeibehörden werden angewiesen, schärfste Kontrolle auszuüben.

Hirschberg, den 11. August 1920.

Der Landrat.

Heiratsgesuch! Witwer v. And., 39 J., ca. 20 000 Mk. Verm., katol. Figur, 1,74 m gr., Geschäftsm., wünscht Einhez. in Gasthaus od. Gesch. Off. unt. J 525 an d. „Vote“ erh.

Alleinstehender Witwer, Ende 30er, hübsche, katol. Erschein., w. Damendel, gleich welch. Miers, wech. Heirat.

Offerten unter K 526 an d. Erheb. d. „Vote“ erh. Verschwiegenheit zugesich.

Gebild., kath. Fräulein, 37, tadellose Vergangenheit, sehr häuslich und wirtschaftlich, wünscht

Neigungsehe

m. ehrenhaft., best. kath. Herr in sicherer Erheuu. Witwer mit Kindern ang. Etwas Geld, Möbel und Wäsche vorhanden. Für ernstl. Zuschriften unt. Schb. P. 618 an Rudolf Woffe, Berlin-Schöneberg, Sauerstraße Nr. 23/24.

Freundinn, such. wech. Heirat

d. Bekanntschaft zweier best. anst. Herr. nicht unt. 30 J. Offerten unter B 540 an d. Erheb. d. „Vote“ erh.

Bersohnung!

Welches ehelich. wech. hera. Mädchen od. Witw. im Alter bis zu 35 J. erwünscht, mit solch. frech. Junggesell., 42 Jahre alt, ev. mittelgr., gute Erzh., tr. Charakter, wech. Heirat in Briefwechsel zu treten. Einheirat in A. Handwirtsch. od. eig. Haus erw. Offerten, mögl. mit Bild, wech. sofort zurückgel. wird, unter J 547 an die Erheb. d. „Vote“ erh.

Sol. Witwer, Mitte 50er, Bäckermeister, evang., mit erwachsen. Kindern, such. Wirtn ohne Anhang zum bald. Antritt. W. beim nicht ausgesch. Photogr., welche zurückgel. wird, erwünscht. Anst. u. Geb. Anträge unter D 543 an d. Erheb. d. „Vote“ erh.

Bin Sonnabend und Sonntag verweist.
Tierarzt Manasso,
Lähn.

Emil Meyer,
ärztl. geprüft. Massent.
Berndtenstraße Nr. 4
1. Etage.

Schäferhund
entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeh. Kohlschmidt, Petersdorf.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschließ' sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte treue Gattin, unsere herzensgute, treuherzige Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Gutsbesitzer

Klara Frischlich

geb. Tiche

im 44. Lebensjahre.

Dies geht mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

der tieftrauernde Gatte

Robert Frischlich u. Kinder.

Epfler, Rabitzbau, Al.-Städtg.

den 14. August 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 1 Uhr, statt.

Freiwillige

Nachlassversteigerung.

Freitag, den 13. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthof „Zum Langen Hause“, hier, einen großen Posten Sachen, und zwar:

- 2 eiserne Waschtische, 4 Holzbettstellen mit Matratz., 1 enalische Doppel-Messing-Bettstelle mit Matratze und Nachttisch, 1 Korbtisch mit Sessel, 1 Nussbaum-Epseleisch mit Einlegeplatten, 1 Kirschbaum-Wäscheschrank, 2 Küchentische, 1 Holzwanne mit Was, 1 eiserner Gekänder, mehrere Paar Herren-Stiefel, 1 Schreibsekretär und Schreibstisch, 2 Sofas (Blau, Stoff), 1 einfacher Schrank, 15 eiserne Gartenstühle, 1 Tisch mit Eisenplatte, 1 eiserner Spielstisch, Herzensbeleidigungsküde, 1 Wurstmaschine, 1 Messing-Steinlampe, 1 Gaszugesampe, 1 großes Bild, 1 Nussbaum-Pianino (kreisförmig), 2 neue Hüden, komplett, 1 eichenes Schlafzimmer, komplett, 1 gemaltes Schlafzimmer, komplett, 2 Stuhlgarderoben, Eiche, Niedermeier-Trumeau, Alterturm und Nussbaum, diverse Pfeilertische u. anderes mehr
- meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht, aber in tadellosem Zustande.

Franz Sack, Versteigerer,

Inhaber des „Büro Deutschland“, Dierckers t. Sch., Sellenstraße 8. Telefon 283.

In Nr. 183 d. „Boten“ beröfentlicht

Georg Fischer, Warmbrunn Str. 20e, dok er Sünden, die Frau Karoline Fischer, geborene Schmidt, macht, nicht bezahlt; es würde mir ja sich niemand etwas auf seinen Namen borren. Vom Jahre 1912 her wurde ich ledt noch Schulden für ihn bezahlen.

Wolle Bestätigung ohne Zinnen d. sofort ob. Häter zu veruchen. Off. u. W 337 an d. „Boten“.

Schlafstille ohne Bett für H. Oberrealschüler gesucht. Offerten Oberstraße Bobersdorfsdorf.

Goldenes Medaillon Wea Schreibers-Samengruben verloren. Nachr. erb. ob. eine gute Belohnung, abgab. Eberle, Warmbrunn, Riechenstr. 13.

Cunnersdorf.

Sonntagend, d. 14. d. M., Ausgabe der Protokollen v. wie üblich.

Freitag, d. 13. u. Sonntagend, den 14. d. M., bleibt das Lebensmittelamt geschlossen. Der Gemeindevorstand.

Alle Personen in Petersdorf u. Umg.,

die meinen Namen mit d. Einbruch bei Herrn Gastwirt Labe in Verbindung bringen, werde ich gerichtlich zur Anzeige bringen.

Wilhelm Schwaab.

Nussbaum-Blüschsaenitur (Sofa, 2 Sessel), schwarz, sehr gut erhalten, u. mehrere neue, moderne Blüsch- und Stoffsofas sofort billig zu verkaufen. Mühlengrabenstr. 31. pt. r.

Zigaretten,

rein orientalisches Tabak, ohne Nikotin, mit Gold u. Korl.

Kleinverkeipr. 30 Mg.,

40, 50 und 60 Pfa.

Abgabe an Wiederverkäuf.

an Fabrikpreisen.

Vorforderungen nicht unter

1 Marke der Nachnahme.

Zigarren

in den Preislagen von 45 Pfa. bis 1.50 Mark.

Prima Rachttabak,

ebester Ueberseestabak, in 100-Gramm-Packung. Verkauf an Wiederverkäuf. und Selbstverbraucher.

Oskar Reimann,

Tabakfabrikate-Grohhdlg., Kaiser-Friedrich-Str. 18.

Alleinverkäufer für

Tuche

allerorts gesucht vom Fabriklager.

Kermann Wehling

Breslau,

Plattenstraße Nr. 24.

Bauschienen

4-12 m lang billig ab Lager Hermsdorf

Ernst Härtel,

Hermsdorf/Kynast

Fernruf 13.

Zement

ab Lager gibt ab D. Müller, Bauersch., Hermsdorf-R. Tel. 52.

Garbenbänder

mit Holzverschluss, auch m. Schling., la. Manillaband, v. 1000 Stück mit Schling., 175 M., sowie

familtliche Kellerwaren

offertiert R. R. Niebisch, Garbenbänderfabrik, Weichau, Kreis Bunzlau, Amt Thomastwaldau.

1/2 Jahr alter Schäferhund,

schwarz, unten braun, Klappohr., dopp. Riemen-Halsband, „Brins“ enthalten, Geg. Belohnung und Futterkosten abzugeben. Bohl, Gaim i. Mielengeb., Haus Roswaffertal.

Erlindungen,

Für einige davon eine bereits zum D. R. P. angemeld., wird ein Kapitalist auf zwecks Anmeldung im Ausland. Es handelt sich um sehr ausichtsreiche Sache. Streng reell. Geil. Angeb. erbet. unter R 554 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Eisenzaun,

ca. 300 m lang u. 1.60 m hoch, neu, ungebraucht, samt Toren und allem erforderl. Zubehör, wea. anderer Disposition sehr billig zu verkaufen. Besichtigung kann jederzeit erfolgen. Geil. Zuschrift. unter C 575 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Fahrräder

Dedken und Schläuche empfiehlt billigst

H. Tsmorn, Hirschberg, Dunke Burgstr. 20.

Empfehle zur Einlegezeit

Löpfe u. Krausen.

D. Mätzke, Briesterstr. 12.

Dreh- und Gleichstrom-Motore,

1-30 P. S., mit Kupferwidelung, la. Friedensausführung, billigst sofort ab Lager lieferbar.

Budsch & Sohn,

Breslau 13, Mendorfstraße Nr. 66, Telegr.-Adr. Dufon.

Freitag eingetroffen

- Maggis Suppenwürfel,
- Maggis Fleischbrühwürfel,
- Dr. Dellers Backpulver,
- Dr. Dellers Eiweißpulv.,
- Dr. Dellers Einmachhilfe,
- billiges Bettungspulver,
- alle Arten Gewürze,
- neue saure Gurken,
- Mänderheringe,
- Kaffeebohnen, 1. groß. Meng.,
- Kaffee, Kaka, Butter,
- Schreibwaren,
- Biere und Limonaden.

H. Mätzke, Hirschberg,

Briesterstraße 12.

Va. Infiltrationen

Presstorf

Lieferrn wir ab Stat. Rudentwaldbau waag. weiße den Zentner zu Mark 13.—

Gebrüder Scholz,

Grenlich, Post Grensborsf., Bez. Liegnitz, Altes Gashof.

Unreines Blut

Mitesser, Pichel, Ausschlag, Flechten, Hautjucken, Blutandrang, Geschlechts- und Nasenröte sowie alle scharf. Stoffe aus d. Säften werden schnell befeitigt durch Dr. Sankat's Universal-Blutreinigungstee.

Seit langen Jahren ausgezeichnet bewährt. 1 Paket 6 M., 3 Pak. (zu einer Kur nötig) 16.50 M. geg. Nachn. d. Concordia-Apothek., Besten bei Berlin 10.

1 Stamm Zwerghühner,

gute Peger.

1 Dobermann-Hündin,

2 Jahre alt (gut z. Zucht), mit besten Eigenschaften.

1 gute Milchziege

und 2 Ziegenlämmer zu verkaufen.

Bogel, Herischdorf Nr. 83.

Tadelloser, fast neuer

Offiziersmantel,

Friedensware, preiswert zu verk. Preisangebote unt. R 532 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Zu verkaufen:

- Gartenmöb., Balkonwände,
- Küchentische, Eisschrank,
- Schreibstischschrank, Kleider-
- schrank, Kommode, Spiegel,
- Toilette, Bettstelle, Betten,
- Stempede, große Poliere
- u. a. Warmbrunn, Bojats-
- borfer Straße 30, 2. Etg.

Nachlasssachen,

bestehend in Glaschrank, Bettst. mit Matr., Zwieg, 2 Regale, Stühlen, Goldkoffer, Gaslampen, versch. Wirtschaftsgeserit., billia zu verkaufen Briesterstr. 1, 2. Aufgang.

Fast neue Mandoline

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen

Lahn, Kirchstraße Nr. 160, Nach 5 U. nachmittags.

Eine goldene Herrenuhr m. gold. Kette, 14er Gold, und ein Brillenring zu verkaufen.

Gasthof „zum Kronbrun“,

Garantiert reinest

Himbeersaft

mit Zucker, lose u. in Flaschen, empf solange Vorrat reicht.

Kempinskis Weingrohh.

Bernsdorfer 286.

Gut erh. Stubentüren
mit Futter u. Verkleidung, Beschlag, sowie ein heller, vol. Glasstrank (Lärche) und ein Küchenbuffet, wie neu, zu verk. Warmbrunn, Volatzdorfer Str. Nr. 61.

Sportwagen m. Verdeck
preiswert zu verkaufen
Dirschberg, Sand 24a, I.

1 Geige, 1 n. schw. Füllhut (54), zu verkaufen
Promenade Nr. 22, links.
7-8 Uhr abends.

Gebirgskartoffelweisse, 6 Meter langer Bambus-Angelhud und ein Spindelzeug zu verkaufen
Straupitz Nr. 131.

Weißes Leinenkleid, dunkle Leinen-Kaffeedecke, Teegedeck, 6 Servietten, Friseurmantel zu verkauf. Offerten unter N 529 an d. Erped. d. „Vote“ erb.

Zu verkaufen
1 Troler 1/2-Cello mit Holzfassen,
1 Konzertzither mit Holzfassen,
1 unterlegbare Zither mit Holzfassen,
1 Streichzither,
1 Bariton,
1 Tenorhorn,
1 Althorn,
1 B-Trompete,
1 echt italien. Mandoline,
1 Orchesterorgel, komplett.
Paul Grilmer,
Musikhaus, Markt Nr. 47.

Wohnzimmer-Einrichtung, Ruchbaum, fast neu, wegungshalber preiswert zu verkaufen. Off. u. O 552 an d. Erped. d. „Vote“.

2 Kinderwagen,
Friedensware, bill. a. verkaufen
Cunnersdorf 210a.

Konzertzither
mit Kasten für 150 Mark zu verkauf. Schultze, 2. II. Berl. 2 Nähmasch., Kast. Wag., 30 Str. Tragt., zu verk. od. zu vertausch. geg. Karl. Cunnersd. Nr. 38a.

Jünglingsanzug
(Friedensw.), nur einige Mal getr., sehr preiswert.
Stonsdorfer Str. 29, II.

Futterkleie,
für Biegen, Kaninchen, Schweine geeignet, hat abzugeben
Hedr. Gahl, Telefon 322.

Mauerziegel
Alt vorrätig Ziegelwerk
Alttemisch i. Hgb.

Gut erh. Sportliegewag.
zu kaufen gef. Off. unter P 531 a. b. Erp. d. „Vote“.

Ein Kind.-Puppenwag.
wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in Reibnitz Nr. 53.

Gebirg. Nähmaschine
zu kauf. gef. Offert. unter v. M. vossagernd Seidorf.

Kaute 100jähr. Möbel,
Bild., Gläser, Porzellan, Spitzen, Gold- u. Silberfaden, Juwelen, zahlr. hohe Preise. Komme sof. nach Bestella. v. Postkarte, schließe auch bei mir i. Haus Käufe ab.
M. Lange, Krummhübel, Haus Sagalla 132.

Zu kaufen gesucht 1 Handwagen, bis 2 Str. Tragt., 1 Desimalwage, 1 Tafelwage. Offert. unt. T 534 an d. Erped. d. „Vote“.

Himbeeren
kauft jed. Posten zu höchst. Preise
Sägmilch, Cunnersdorf, Schubertant, Beramannstr.

Heu
kauft jeden Posten u. bitt. um Angebote.
Paul Stief, Matzwalbau.

Kaufe jeden Posten Heu,
nehme auch Wiesen (jede Größe) a. Selbstabmähen. Bestehe Preise.
Karl Dennies, Lahn i. R. Tel.-Nr. 60.

Geld
erhält Leute jed. Standes geg. mon. Rückzahl. durch M. Wittmann, Seidelberg, Postfach. Rückporto.

Wer leiht ja. Manne halb
3000 Mark
gegen gute Verzinsung u. pünktliche Ababluna. Offerten unt. N 100 vossagernd Bain i. Hgb.

55 000 Mark
sind am 1. Oktober auf sichere Hypothek zu vergeb. Off. U 535 a. b. „Vote“.

30 000 Mark
geg. gute Verzinsung auf einige Jahre zu leihen gesucht. 6-7fache Sicherheit. Kein Risiko.
Johann Wlizer, Pudzgesch., Trilots u. Wollwaren, Langenöls, Bez. Liegnitz. Agenten verbeten.

Ein kleines Landhäusch.
mit großer Stallung und großem Obstgarten zu verk. Offerten unter G 545 an d. Erped. d. „Vote“ erb.

40 000 Mark
hinter Sparkasse gef. Off. unt. N 475 an d. „Vote“.

Suche auf m. Geschäftshaus ver sofort
50 000 Mark
1. Hypothek.

20 000 Mark
2. Hypothek. Versicherung 140 000 Mk., Laxe 155 000 Mark, auf ein 2. Grundstück eine Hypothek von
18 000 Mark

als alleinstehend. Angeb. unter P 578 an die Erped. des „Vote“ erbeten.

Summe 8-10 000 Mk.
gegen gute Sicherung auf kleine Landwirtschaft. Gesl. Angeb. unter T 520 an d. Erped. d. „Vote“.

Tüchtige Dame
mücht durch uns
klein. Hotel
zu kaufen od. a. vacht. a. Buffet a. eig. Rechnung zu übernehmen. ev. and. Geschäft.
Gebrüder Frießen,
Breslau 8,
Klosterstraße 4. I.
An- und Verkauf von Grundbesitz jeder Art und Größe.

Das Haus Nr. 16
in Böhlerdörferdorf mit 2 Mora. Obst- u. Gemüsegarten, ist für d. fest. Preis v. 15 000 Mk. bald zu verk. Off. zu richt. an Johann Rudolph, Cunnersdorf, Dorfstr. 94.

Konz.-Café!
Bentrum Breslaus, verk. wir sofort wea. Krautzeit für
150 000 Mark!
Anf. mon. ca. 65 000 Mark.

altbek. gl. Geschäft,
eign. sich für Kondit.
Gebrüder Frießen,
Breslau 8,
Klosterstraße 4. I.
An- und Verkauf
von Grundbesitz und
Geschäften
jeder Art u. Größe!

kl. mass. Haus m. Gart. i. Kaufung od. Umg. zu kauf. gef. Ausl. Anerbiet. unt. P 553 a. b. „Vote“.

Wegen vorgerückt. Alters Wirtschaft, ca. 25 Mora., mit tot. u. lebend. Inv. u. ein. Walb sof. zu verk. Zu erf. bei Neumann, Villa Stod, Zomnitz i. M.

Hotels, Gasthäuser, Villen, Logierhäuser
zu kauf. gesucht.
Anzahlg. jede Höhe!
Gebrüder Frießen,
Breslau 8,
Klosterstraße 4. I.

Haus,
einfach, mit viel lebendem Inventar u. rd. 3 Mora. Land sofort zu verkaufen und zu beziehen
Neu-Gebhardsdorf Nr. 37 bei Friedeberg.

Gasthof m. Parkettsaal,
4 Fremdenzim., Stalla, Wiese, Obst-, Gemüse- u. Gesellschaftsgarten, im Dirschberger Tale,
eine Villa,

14 Zimmer mit Veranda, Kleinviehstall, Wasserleitg., elektrisches Licht, am Fuße des Riesengebirges, für d. festen und billigen Preis von 82 000 Mk. zu verk. Beide Grundstücke sind sofort zu verkaufen und zu beziehen.
Ausl. erteilt W. R. 3 fter, Restaurant „Bismarck“, Gerisdorf, Püzdorfer Straße 23, nachmitt. von 4 Uhr ab.

Große, schöne
Villa
in bevorzugt. Lage Dirschberg, 10 Zimmer, Bad, 5 Manfarden, gr. Garten, elektr. Licht und Gas zc., Nähe Straßenbahn, verkf. Fester Preis 175 000 Mk. Angebote unter E 543 an d. Erped. d. „Vote“ erb.

1 Schwein a. Welterfüt., eine Fiege und Wäschchen zu verkaufen
Schildau a. B. Nr. 76.

Verkaufe
4 alte Perlhühner,
1 Hahn, 3 Hühner.
Kochria, Gutsbesitzer,
Wiesenthal bei Lahn Schl.

Denne mit 8 Jungen, 6-7 Woch. a. prkw. a. vl. Dermdorf u. R., Agnetendorfer Straße 54.

Dominium Greiffenstein,
Kreis Löwenberg, verk. rot-bunte ostpreussische 14 bis 16 Monate alte
Zuchtbullen.

Fuchskute, geb., zu verkf. Mühlgartenstraße 23.

Schnittböckchen, 1/2 Jahr, sowie mehrere Kaninchen-Zuchthäsinnen, tragend, 3 Mon. alte sow. kleinere, alles große Rasse, verkauft
G. u. v. Schindler,
Böhlerdörferdorf.

Achtung! Achtung!
Schlacht- Pferde
kauft zu konkurrenz. hob. Preisen Bei Unglücksfall sofort zur Stelle.
N. Feiges, Hofmeister, Dirschberg, Priesterstr. 2.
Tel.-Nr. 609.

Mehrere Arbeitspferde,
darunter starke, mit eingetragene Föhlen, stehen zum Verkauf und Lauch.
N. Blümel's Pferdehandl.
Tel.-Nr. 280.

Suche ein kleines Pferd, in Grünzeuggeschäft voll. zu kauf. Angeb. m. Prk. erb. Buchberger, Schmiedeborg i. R., Gartenstr. 17.

Beränderungshalber vll. meine Saanenlege u. ein Sidel, 4 Mon. alt, das werden 10-15 Str. gutes Garienneu gesucht.
Kellner, Bitterthal Nr. 78.

30. Biegenbock, 10. Enten, eis. Feldbett, 35 M. Bett- Sommermantel, el. Krone zu d. Steinstraße Nr. 12.

3 junge Hunde,
echte Rasse, zu verkaufen
Kaufshubel Hotel „Drei Berge“.

Wachhund zu verkaufen
Cunnersdorf, Dorfstr. 21.

Deutscher Schäferhund
sowie ein Wlter
billa zu verkaufen bei
Kahl, Markt Nr. 10.

Viel Geld verdienen
Sie durch Errichtung eines
Brotverkaufsgesch. i. Dampf- oder Nebenberuf. Muster u. Anleitung gegen 5 Mk.
C. Knospe, Gölitz,
Sobhrstraße 17.

Täglich 50 Mk. und mehr verdienen. Feist. Leute, auch Nebenberuf, d. Verk. ein. unentbehr. Artikel. Jedermann ist Käufer. Einem Notstand abgeholf. Muster gegen Mk. 3.00 (Briefmarken).
C. Knospe, Gölitz,
Sobhrstraße 17.

Junger Bäckerlehrling
wünscht Dauerstell. Lohn n. Uebereinst. Verh. Ang. u. P 544 an d. „Vote“.

Buchhalter,
in mittleren Jahren such für 1. Okt. 1920 in Püzdorf tonior dauernde Stellung. Gesl. Angeb. unter M 559 an d. Erped. d. „Vote“.

Hoh. Verdienst

erreichen Dam. u. Herren jed. Standes durch Vertr. eines dgl. Gebrauchsartik. Makler geg. 3 M. Briefmarken).
E. Knöplje, Gärlik, Sohrstraße 17.

Gewandt., junger Mann

findet Vertrauensstellung geg. Gehalt und Provisi. Funktion ev. bevorzugt. Offerten unter Z 538 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche selbständigen Müller

als alleinigen in gut eingerichtete Wassermolmühle. Antritt 16. 8. oder 1. 9. 20. Arthur Winkler, Wägle Tiefharmannsdorf, Kr. Schönau.

Wing. Schuhmacherges.

sucht Stells. Off. erbittet Fr. Thiemann, Buchbilla, Bähn i. Sch.

Junger Mann, Schriftföhrer, 27 J., evgl., sucht Stelluna als Wirtschaftler.

mit familiichen Arbeiten d. Landwirtschaft, verr., oder auch Einbeirat in Landw. Offerten unter K 548 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für Landwirtschaft im Pilsener Kreis wird ein led. krebf. Mann als Vorarbeiter

bei hohem Lohn für sofort gesucht. Off. unter B 574 an d. Exped. d. „Boten“.

Junger Hausdiener

gesucht in Landwirtschaft bzw. auch mähren. Gutes Gehalt. Freies Logis u. Kost. Veri. Vorstellung. od. Offert. an Haus Hochstein, Mittel-Schreiberhau.

Ein zuverlässiger Pferdeknicht

für bald gesucht. G. Schak, Berthelsdorf, Kreis Sirkabera.

30. Mensch, 20 Jahre, sucht so. Stell. als Knicht od. Haushälter. Näh. bei Wiesner, Tschladorf.

Einen tücht., zuverlässig. Milchkuhscher,

hohes Trinkgeld zugesch., unter Verbedfleger, für bald gesucht. Schottkei Sittenbach bei Lahn, Kreis Löwenberg a. Schlef.

Anständ., ehrliche Frau,

welche mit der Aufsicht v. Schwein vertr. ist, kann sich sofort melden auf Dom. Malsdorf i. Nigb.

Kontoristin

durchaus perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerberin muß unbedingt eingearbeitet, wie auch in famil. anderen Kontorarbeiten bewandert sein. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Paul Petzold, Bad Warmbrunn,
Hirschbergerstr. 20a.

Suche zum sofortigen Antritt eine perfekte

Verkäuferin

die in der Buchführung firm ist.

Neumann, Altschönau.

Ein lediger Knecht zu 2 Pferden und ein lediger Arbeiter fürs Land, ein Dienstmädchen

f. Handarbeit, ohne Stallarbeit, gesucht.
Dominium Hindorf bei Alttennis.

Beamtenochter, 25 Jahre alt, möchte sich i. Haushalt verbollkommen. Koch- und Nähenkenntnisse vorhanden.

Gute Verpfleg. erwünscht. Gefällige Zuschriften unt. L 527 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gebild. Dame,

Darwinin, in mittl. J., graues Haar, frische Farb. u. frisches Gemüt, wirtsch. gut erhabren, gut kochen, gerne selbsttät., auch ohne weitere Hilfe, sucht v. bald Stellung zu einzeln. Herrn als Hausdame, auch zur Reisebegleitg. Gefl. Zuschriften erb. bis Sonntagabend, den 14. 8., unt. V 536 an d. Exped. d. Boten.

Kath. Frau ohne Anh., in den 50er Jahren, sucht Stellung

in einf. Haushalt. Gefl. Angebote unter M K 900 an Paul Holtzsch, Annonc.-Expd., Löwenberg i. Sch.

Hotelköchin

für sofort gesucht. Hotel „Gohes Rad“, Bromenade 1.

Für sofort oder 1. Okt. zu 2 Kindern (2 J. alt) besseres Mädchen

gesucht, welches auch etw. Hausarbeit übernimmt. Familienanschluss zugef. Offerten erbeten an Postsekretär Eisner, Bad Münsberg i. Nierab., Haus Silefia.

Wäsche zum Waschen

wird angenommen. Off. unt. L 549 an d. „Boten“.

Ehrliches, anständiges Mädchen

zur Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. Frau Belle, Bernsdorf (Knaak), Geschäft.

Mädchen für Alles oder Frau ohne Anhang

a. 15. ges. Bahnhofstr. 56, 1.

Älteres Dienstmädchen, ehrlich u. sauber, für alle Hausarbeit für bald ges.

G. Hoffmann, Fleischerm., Dangenöls, Bez. Plesan.

Gesucht sofort zur Vertretung, Dauerstells., nicht ausgeschlossen, eine in all. häuslichen Arbeiten durchaus erfahrene, selbsttätige Frau als Wirtin.

Besondere Sorgfalt für Küche Bedingung: Föhr.-Witwe bedora., in frauenlosen Haushalt aufs Land im Riesengebirge. Angebote mit Lebenssk., Angabe von Empfehlung., Gehaltsanvr. unt. P 522 an d. Exped. d. „Boten“.

Für schwachstünige alte Frau zur Beaufsichtigung zuverlässige, anst., freundl. ält. Frau oder Mädchen

nach hübschem Gebirgsort ges. Die Leidende macht nur wenig Arbeit, etwas Mithilfe im Haush. erw. Lebenslauf, Angabe von Empfehlung., Gehaltsanvr. unter G 523 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Dienstmädchen zum baldigen Antritt ges. Kretschmar Garten.

Zum 1. Septemb. suche ich für meine 2 Kinder im Alter von 3 und 8 Jahren ein durchaus zuverlässiges

Zu baldigem Antritt tüchtige Wirtin

in einfachen Famil.-Haushalt sucht Otto Sühmlich, Nieder-Schreiberhau.

Gut empfohl. Mädchen, das auch selbständig kocht, sucht Stelluna zum 1. Okt.

Anfragen a. 3t. bei Frau Frihe, Saalberg Nr. 19.

Bess., kinderl. Mädch., 20 Jahre, suche Stell. im Haush. a. 1. Okt. Off. u. T 536 an d. „Boten“ erb.

Kinderfräulein, das auch im Nähen bewandert ist.

Frau Fabrikbesitzer Anna Schmolke, Cottbus, Gymnasialstraße 2.

Ein Mädchen zur Aushilfe, nicht unter 19 Jahren, auf ca. 4 bis 6

Woch. sucht Fr. Fleischermeister Jörn, Grünau 54. Bedienungsm. od. Frau gesucht Wilhelmstr. Nr. 69d, III.

Pension für Ober-Realschüler zum 1. 9. gesucht. Offert. unt. M 528 an d. „Boten“ erb.

3g. Ehev. o. Ainder sucht möbliertes Zimmer, wenn möglich mit Kochgeleg., per sofort od. spät. Gefl. Offerten unt. O 530 an d. Exped. d. „Boten“.

In lebh. Straße Hirschberg wird per sofort od. später ein Laden gesucht, welcher sich für e. Konfiturengeschäft eignet, ev. wird Grundstück gekauft, oder wer baut e. Laden? Offerten unter A 539 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kleinerer Laden oder leeres Zimmer zu mieten gesucht.

Offerten unter S 523 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Stadt-Theater.

Donnerst. abds. 7 1/2 U.: Schauspiel-Neuheit! Die Zwidagskade. Frau Margarete Adolphi als Gast. Freitag abends 7 1/2 Ubr: Jungfer Sonnenschein. Sonnabend abds. 7 1/2 U.: Das liebe Mädel.

Männer-Gesang-Verein.

Heute Donnerstag 8 Uhr Übung im „Schwert“. Gäste willkommen. Der Vorstand.

M.-T.-V.

Dienstag, den 17. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im „Goldenen Greif“: Außerordentliche Hauptversammlung.

Ausgang der Tagesordn. in der Turnhalle. Vollständiges Erscheinen erw. Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein Cunnersdorf. Hauptversammlung

Donnerstag, den 12. August, abends 8 Uhr, im Gasthof „Zur Post“ in Cunnersdorf. Pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht. J. A.: Der Vorstand.

Hausberg! Donnerstag, den 12. August 1920:

Großes Konzert Operetten- u. Walzer-Abend. Müller-Ensemble. :: Anfang 8 Uhr.

Kroll's Diele

Heute Donnerstag Operettenabend

Rathauskeller

Preis-Skat-Turnier

Auf allgemeinen Wunsch Donnerstag, d. 12. d. Mts., Anfang 8 Uhr, wozu höflichst einladet S. Bieret und Frau.

Nur für Wiederverkäufer!
Salzheringe
 alle Sorten wie
 1919er Sloeheringe, Matthies, Matfulls
 auch in 1/2 Tonnen in den nächsten Tagen zu enorm billigen Preisen eintreffend. Ich bitte um Lagerbesuch, gefl. Anfrage oder Auftragserteilung, für deren sorgfältigste Bedienung ich mich verbürge.
Prima Rollmöpse, Gewürz Gurken etc.
 ebenfalls zu billigsten Preisen am Lager.
Fritz Adler, Lebensmittel-Großhandlung,
 Hirschberg i. Schles., Poststr. 7/8. Seitengeb. lks. Tel. 179.

Traute Wohnungs-Einrichtungen
 Möbel-Magazin der
Vereinigten Tischlermeister
 Inh. W. Weiner.

Prince Haro Tobacco
 das Beste vom Besten
 echter, gelber, reiner 100 % Virginia, Goldshag, ungetränkt, milde im Geschmack, zum Preise von Mk. 6.50 pro 50 Gramm-Päckchen. Mindestabnahme 1 Karton = 50 Päckchen. Bei Großabnahme billiger.
 Vertreter gesucht.
 Generalvertrieb Berliner Tabak-Börse
R. Loose & Cie., Berlin C. 2,
 Burgstraße 27.

Infolge Anschluß an Ueberland-Zentrale habe ich
ca. 15 Stück Gleichstrom-Motore
 220 Volt, Kupferausführung, tadellos erhalten, in Stärken von 1—5 PS. sofort abzugeben bei billigster Preisstellung.
A. Krebs, Gebhardsdorf, Kr. Lauban.
 Fernsprecher Amt Friedeberg n. O. 200.

Brandweizen
 wird mahlfähig hergestellt.
Nieskyer Nährmittelwerke,
 Inhaber: Richard Boack.

Stühle
 von neuem, billigeren Einkauf offeriert
Möbel-Magazin der Vereinigten Tischlermeister
 Inh. W. Weiner.

Alles
 Eisen, Kupfer-
 abfälle, Lumpen,
 Knochen, Zeimengen, Kupfer,
 Messing, Rotguth, Stahl, Zinn u. s. w.
 kauft
 zu höchsten Preisen
August Hartwig Nachf.
 Hirschberg i. Schl.
 Fernruf 463, nur Viehmarktstr. 6a.

Zigaretten
 für Wiederverkäufer zu
 Fabrikpreisen,
Zigarren u. Tabake,
 beste Fabrikate, sehr
 preiswert, empfiehlt
Julius Ronge, Schildauer
 Strasse 6.

Angelgeräte
 und
Röberfischen
 eingetroffen.
Carl Naelbig,
 Eisenhandlung,
 Lichte Burastraße 17.


Hühneraugen
 Hornhaut, Schwiele,
 u. Warzen beseitigt
 schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
 100 000 fach bewährt
 Preis M. 2.50
Drogerie Kusnierczyk,
 Bahnhofstraße
 und Drogerie Stüwe.

Riesengebirgs-
Stonsdorfer
 Zuckersüßung
 erstklassige Qualität
 empfehlen
Gebrüder Cassel
 Markt 14.

Damenhüte!
Herrenhüte!
 Reinig., Unpress., neueste
 Formen, eig. Dutzpresserei.
 S. A. u. f. f. e. Annahmestelle
 9 Dunke Burastraße 9, I.

Eingetroffen
feinstes
Speiserüböl.
Kreuz-Drogerie,
 gegenüb. von Milte.

Ernteseile
 hat abzugeben
 Herrn. Künide,
 Greiffenberger Straße 26.

Rademacher
 prakt. Magnetopath
 Poststr., Ecke Bahnhofstr. (Alte Post)
Sprechstunden:
 Vormittags von 9—12 Uhr.
 Nachmittags (außer Mittwoch u. Sonnabend)
 von 2—4 Uhr.
 Sonntags nur bei vorheriger Anmeldung.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 713.

Versicherung von
Reisegepäck gegen Diebstahl, Be-
 raubung u. Abhanden-
 kommen, einschließlich
 Hotelaufenthalt, übernimmt auf Wunsch mit Ein-
 schluß von Aufruhr- und Plünderungsgefahr zu
 mäßigen Prämien u. günstigen Bedingungen
„Vaterland“ Rückversicherungs-
 Aktien-Gesellschaft
 Sofortige Police durch den langjährig. Vertreter
Georg Horn, Hirschberg,
 Wilhelmstrasse 53a Fernruf 306
 woseibst auch Referenzen über größere ausbezahlte
 Schäden für Hirschberg zur Verfügung stehen.

Eine geschlossene Glasveranda,
 circa 3,20x8 m groß, von Eisentechnik, mit
 Glasdach, zum Selbstabbruch veräußlich. Angebots
 unter H 546 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

2-3 P. S. Gleichstrommotor
 mit Kupferwicklung, Anläßer und Gleitschienen
 zu kaufen gesucht. Offerten mit. N 551 an die Expe-
 dition des „Vote“ erbeten.

Kies hat abzugeben
 in großen und kleinen Mengen
Belke, Hermsdorf Kynast.

Ziehung 24.—31. August.
Geld-Lotterie
 für Rückwandererhilfe.
 26 670 Geldgewinne M.
1 000 000
250 000
100 000
 Hauptgew.
 Lose 6.— Porto und Liste
 A M. 1.— extra.

Damen-
 Filz- u. Belourblitz
 zum Unpressen und
 Färben
 werden angenommen.
 Rosa Klinge,
 Schildauer Str. 16a.

Notgeldscheine
 für Sammler. Verzeichnisse
 gratis.
 Postscheckkonto 19 927.
M. Mündheim Nachf.
 Hamburg, N. Jungfernstieg 1.

Wer gibt gebundene oder
 ungebundene
Bertermann - Gedichte
 ab? Angeb. n. G 489 an
 d. Exped. d. „Vote“ erbet.
Kalkstickstoff
 auch in kleinen Posten,
 abt preiswert ab
Rittergut Berthelsdorf,
 Kreis Hirschberg.